



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
WIEN
VIENNA
UNIVERSITY OF
TECHNOLOGY

Leistungsbericht 2007

Technische Universität Wien

Inhalt

Vorwort	4
Universitätsentwicklung	5
Initiative	5
Kostentransparenz.....	5
IT.....	5
„Frontrunners“	5
Fairness	6
Budgetierung	6
Qualitätssicherung.....	6
Standort.....	8
A. Personalentwicklung.....	9
Berufungen.....	9
Aus- und Weiterbildung	9
Nachwuchsförderung	10
Identifikation.....	11
B. Forschung.....	13
„Zweitmittel“	13
Drittmittel/Technologietransfer	13
Profilbildung.....	13
Interdisziplinarität.....	14
Ausstattung.....	14
Internationalität	15
Kompetenzzentren	15
Verwertung	17
C1. Studien	18
Zusatzqualifikationen.....	18
Curricula/Modularisierung.....	18
Studienabbruch und Studiendauer	18
Studieninformation und -marketing.....	19
Portfolio.....	20
E-Learning.....	20
Studienbedingungen.....	20
Studierendenlabors.....	21
C2. Weiterbildung	22
D. Gesellschaftliche Zielsetzungen.....	23
Gleichstellung	23
Barrierefreiheit.....	23

Projekt „Equality“ (2006/2007)	24
Kindergarten	24
Koordinationsstelle für Frauenförderung und Gender Studies	25
Mentoring	25
„Gender in die Lehre“	26
Karrierelehrgang	26
WiedereinsteigerInnen	26
Barrierefreiheit	26
Kosten	26
Öffentlichkeitsarbeit	27
Medienarbeit und Forschungs-PR	27
Veranstaltungen	27
Alumni	28
E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität	30
Studentische Mobilität	30
ForscherInnen-Mobilität	30
Centrope-TU's	31
F. Interuniversitäre Kooperationen	32
Neues Rektorat	33
Bibliothek	34
Einbindung in den Universitätsbetrieb	34
BenutzerInnenzufriedenheit	35
Teilnahme am Bibliothekenverbund	35
Entwicklung im Bereich der digitalen Bestände	37
BibliothekarInnenausbildung	39
Anhang	40
Ziele	40
Abbildungen	40
Tabellen	40

Vorwort



Foto: Johannes Zimmer

sind an passender Stelle enthalten.³

Die Grundlage für diesen Bericht bildet § 13 Abs. 5 des Universitätsgesetzes 2002 (UG'02): „Die Universität hat der Bundesministerin oder dem Bundesminister bis 30. April jeden Jahres einen auf der Basis der Leistungsvereinbarung zu erstellenden Leistungsbericht vorzulegen.“

Basis sind der Entwicklungsplan der TU Wien¹ sowie die daraus abgeleitete Leistungsvereinbarung, die das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF) mit der Technischen Universität (TU) Wien für die Leistungsperiode 2007 – 2009 abgeschlossen hat,²

Der Leistungsbericht gibt somit einen Überblick über die Zielerreichung im Rahmen der Pläne, die die TU Wien als autonome Universität selbst erstellt hat.

Der Leistungsbericht besteht aus zwei Teilen, dem Fortschrittsbericht über die Vorhaben und Ziele aus der Leistungsvereinbarung sowie einem narrativen Teil. Die vom BMWF gewünschten Informationen zum Qualitätsmanagementsystem, zur Nachwuchsförderung, zur Studieneingangsphase und zur Bibliothek

Peter Skalicky
Rektor der TU Wien

¹ Siehe <http://www.tuwien.ac.at/fileadmin/t/tuwien/docs/leitung/ep.pdf>.

² Siehe <http://www.tuwien.ac.at/fileadmin/t/tuwien/docs/leitung/lv07-09.pdf>.

³ Vgl. BMWF-23.420/0001-I/2/2007 vom 16.11.2007.

Vorhaben und Ziele der Leistungsvereinbarung und des Entwicklungsplans

Universitätsentwicklung

Initiative

Ein betriebliches Vorschlagswesen, wie es in Ziel 1 vorgesehen ist, wurde bis dato nicht in Angriff genommen.

Kostentransparenz

Die Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) ist zur Erfüllung des Ziels 2 („Kostentransparenz“) erforderlich. Hier wurden 2007 die konzeptiven Arbeiten weitgehend abgeschlossen und erste Testrechnungen für Vorperioden durchgeführt. Die Produktivsetzung der KLR ist für 2008 vorgesehen.

IT

Im Entwicklungsplan ist in Ziel 3 die Integration der IT-Systeme durch entsprechende Programmierung vorgesehen. Diesbezüglich wurde das TU-eigene IT-System *TUWIS* einer Evaluation unterzogen. Bewertet wurden die 0-Variante, ein Zukauf (konkret von Campuonline der TU Graz) und eine Eigenentwicklung. Das Rektorat entschied sich im Dezember für die Eigenentwicklung „TISS“ (TU Informationssystem und -services).⁴

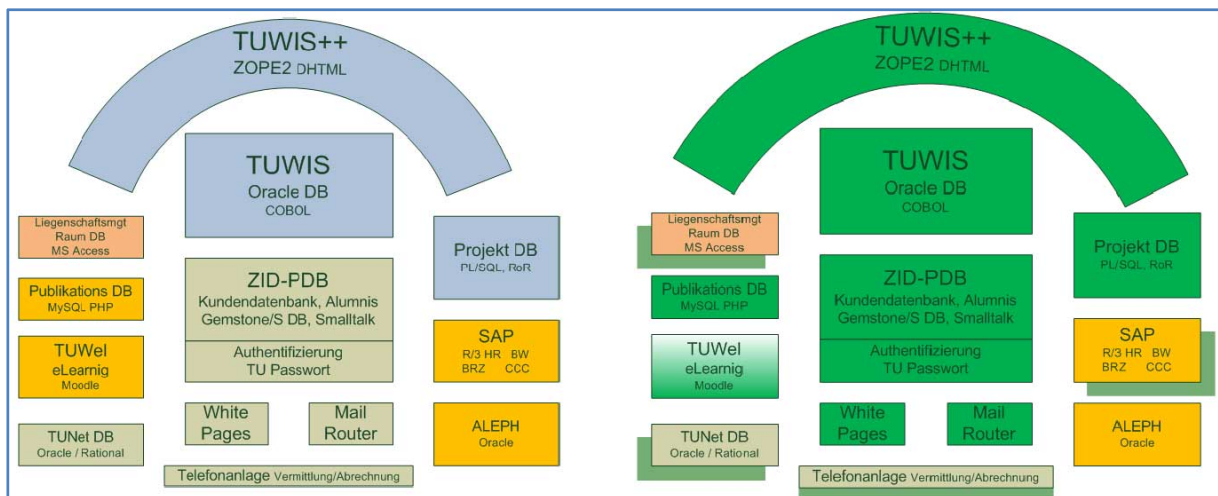


Abbildung 1: Integration der IT-Systeme durch TISS

Die Abbildung zeigt die Integration der bestehenden IT-Systeme (grün), die durch TISS erreicht werden soll. Im Zuge des Projektes müssen auch die Prozess und deren Schnittstellen aufgearbeitet werden, was einen wesentlichen Impuls in Richtung Qualitätsmanagement (§ 14 UG'02 und Ziel 9 des Entwicklungsplans) darstellt.

„Frontrunners“

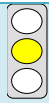
Die in Ziel 4 vorgesehene Nutzbarmachung der Liquiditätsreserven steht im Zusammenhang mit der Kosten- und Leistungsrechnung und der Kostenersatzregelung. Hier wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt.

⁴ Siehe <http://tiss.tuwien.ac.at/>.

Fairness

Im Zusammenhang mit Ziel 5 wurden die Nebenbeschäftigungen erhoben. Eine „transparente, gleiche Regelungen für Nebentätigkeiten/-beschäftigungen“ wurde noch nicht getroffen. Eine „Konkurrenzklause“ ist in den neuen Arbeitsverträgen enthalten.

Budgetierung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
01	Budgetierung	Die Mittelvergabe auf Basis von Input-Größen wird in Zukunft gegenüber der Vergabe auf Basis von Output-Größen bzw. kompetitiver Verfahren (Innovative Projekte, Kooperationszentren u. ä.) zurückgefahren.	Laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus

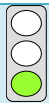
Eine Nachberechnung des Ist-Wertes für 2005 hat einen Prozentsatz von 35,4 % (statt der angeführten 39,6 %) ergeben. Demgemäß müssen die Zielwerte für 2007 bis 2009 auf 38 %, 39 % bzw. 40 % korrigiert werden. Bei der Budgetierung der an die Fakultäten vergebenen Mittel wurde im Jahre 2007 ein Anteil der auf Basis von Output-Größen bzw. kompetitiver Verfahren vergebenen Mittel von 39,7 % erreicht.

Ziel	Messgröße	Ist 2005	Ziel (Ist) 2007	Ziel 2008	Ziel 2009
Forcierung der Mittelvergabe auf Basis von Output-Größen bzw. kompetitiver Verfahren	Anteil der auf Basis von Output-Größen bzw. kompetitiver Verfahren an die Fakultäten vergebenen Mittel	35,4 bzw. 39,6%	38 bzw. 42 (39,7) %	39 bzw. 43%	40 bzw. 44%

Hinsichtlich des Ziels 15 aus dem Entwicklungsplan kann somit eine Steigerung der auf Basis von Output-Größen bzw. kompetitiver Verfahren vergebener Mittel um 4,3 Prozentpunkte verzeichnet werden.

Zielvereinbarungen als Grundlage für die Budgetierung innerhalb der TU zur Umsetzung von Ziel 14 wurden bis dato nur punktuell abgeschlossen. Dieses Vorhaben soll aber 2008 umgesetzt werden.

Qualitätssicherung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
02	Qualitätshandbuch	Definition von Qualitätsstandards in den Kern- und Unterstützungsprozessen	Laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus

Ziel	Messgröße	Ist 2005	Ziel (Ist) 2007	Ziel 2008	Ziel 2009
Erstellung eines Qualitätshandbuchs	Qualitätshandbuch erstellt	Nein	Nein (Nein)	Nein	Ja

Gemäß § 14 Abs. 1 UG'02 haben die Universitäten „zur Qualitäts- und Leistungssicherung ein eigenes Qualitätsmanagementsystem aufzubauen.“ Entsprechend ist in der Leistungsvereinbarung die Erstellung eines Qualitätshandbuchs bis 2009 (Ziel 9 aus dem Entwicklungsplan) vereinbart worden. Jenseits davon und jenseits der traditionellen akademischen Formen (z. B. Berufungsverfahren) sind für 2007 folgende qualitätssichernden Maßnahmen besonders zu erwähnen:

Lehre und Weiterbildung

- Bei der *Lehrveranstaltungsbeurteilung* durch Studierende wurde im Wintersemester 2007/08 etwa 9.000 Fragebögen retourniert. Die Studierenden bewerteten das Lehrangebot mit einer Durchschnittsnote von 2,12 (Schulnotenskala). 7 Lehrveranstaltungen wurden als „auffällig“ eingestuft. Im Sommersemester 2007 lag der Rücklauf bei über 9.000 Fragebögen, die Durchschnittsnote bei 1,95 und es gab 7 „auffällige“ Lehrveranstaltungen.
- Im März und Oktober wurde je ein *Workshop „Qualität in der Lehre“* angeboten.
- Ein Lehrgang des Weiterbildungszentrums ist akkreditiert, für drei weitere wurde das Verfahren zur *Akkreditierung* der FIBAA eingeleitet.⁵
- Im Herbst wurde eine *Erstsemestrigenbefragung* durchgeführt.

Forschung

- Die jährlich – v. a. via Projekt- und Publikationsdatenbank der TU – durchgeführte *Forschungsevaluation* setzt Forschungsin- und -output in Relation und dient somit als wichtige Managementinformation.
- Im Oktober hat das Rektorat einen *Code of Conduct* beschlossen.⁶

Verwaltung

- Die *Innenrevision* hat 7 Vollrevisionen von Organisationseinheiten, 1 Follow Up und 4 Anlassprüfungen durchgeführt. Dort ist auch ein elektronischer *Beschwerdebrieffkasten* eingerichtet.
- Intensiv liefen die Arbeiten am Projekt *„Internes Kontrollsystem“*. Inkludiert sind Beschaffungs-, Personal- und Akquisitionsprozesse sowie Prozesse der Abschlussarbeiten. Es wird eine Dokumentation erstellt, die Eignung der Sicherungsmaßnahmen beurteilt, Risiken aufgedeckt und die Wirksamkeit der Sicherungsmaßnahmen geprüft.
- Für die Organisationseinheiten Gebäude und Technik / Liegenschaftsmanagement / Wirtschaftsabteilung, Universitätsbibliothek und die Studien- und Prüfungsabteilung wurden im Dezember *Evaluationsstudien* ausgeschrieben.
- Für das Projekt *„TU University 2015“* fand eine Ausarbeitung und Darstellung aller wesentlichen Zielvorstellungen hinsichtlich der zukünftigen Qualitäten in Form einer Bau- und Ausstattungsbeschreibung statt. Gemeinsam mit der Bundesimmobiliengesellschaft als Eigentümerin der von der TU genutzten Liegenschaften wurde diese mit den zugehörigen Raumbüchern als Basis für die Umsetzung der künftigen Bauprojekte formuliert, und damit die Qualitätsziele beschrieben. Auf Basis der Profilbildung der TU Wien und der einzelnen Fakultäten erfolgt darin eine Festschreibung der räumlichen Standards, sowohl hinsichtlich des Flächenbedarfs als auch der Raumqualitäten.

⁵ Siehe <http://www.fibaa.de/ger/download/bericht/TUWien-zentraleliste.pdf>.

⁶ Siehe <http://tuwis.tuwien.ac.at/zope/tpp/mb/view?num=8922>.

Standort



BIG-Geschäftsführer Gleissner, Bundesminister Hahn und Rektor Skalicky beim Spatenstich für den Lehartrakt (Foto: Blazina)

2006 traf die TU Wien eine weitreichende Entscheidung für den Verbleib am innerstädtischen Standort.⁷ Auf Basis dieser Entscheidung wurde das Projekt „TU Univercity 2015“ entwickelt, das eine komplette Überarbeitung aller innerstädtischen Standorte und einen neuen Laborstandort bis zur 200 Jahr-Feier der TU Wien 2015 vorsieht.⁸ Damit sollen folgende Ziele aus dem Entwicklungsplan in Angriff genommen werden:

- Ziel 40: „Lösung der Standortprobleme“
- Ziel 41: „Verbesserte Auslastung von Hörsälen und Seminarräumen“
- Ziel 42: „Verbesserte Raumauslastung“
- Ziel 43: „Räumliche Zusammenführung von Instituten und Bedarfsanpassung bei den Büroflächen“

Ein wesentlicher Schritt in Richtung „TU Univercity 2015“ war der Spatenstich für das neue Laborgebäude am Getreidemarkt („*Lehartrakt*“) unter tatkräftiger Mitwirkung von Bundesminister Hahn (siehe Foto). Das Projekt geht davon aus, dass es zu keiner Flächenvermehrung, aber zu einer effizienteren Nutzung kommt. Einige *dislozierte Standorte* werden aufgelassen und in die Hauptstandorte integriert. Es wurde in der Organisationseinheit Gebäude und Technik ein elaboriertes *Flächenkennzahlenmodell* entwickelt, das eine faire Verteilung der Flächen gewährleistet und historisch gewachsene Verteilungen beseitigt. Hinsichtlich der effizienteren Nutzung wird das Projekt TISS einen wertvollen Beitrag leisten, im dem die Raumnutzung transparent dargestellt wird (z. B. durch gegenüberstellung von Hörsaalbelegung und Prüfungszahlen bei Lehrveranstaltungen).

⁷ Siehe http://www.tuwien.ac.at/fileadmin/t/tuwien/downloads/zahlen_und_fakten/tb06.pdf, S. 11.

⁸ Siehe <http://www.univercity2015.at/>.

A. Personalentwicklung

Berufungen

2007 wurden 7 neue Professoren an die TU Wien berufen:

Dienstantritt	Name	Fach	Institut
01.12.2007	Günther Blöschl	Ingenieurhydrologie und Wassermengenwirtschaft	Wasserbau und Ingenieurhydrologie
01.07.2007	Christian Kern	Dreidimensionales Gestalten und Modellbau	Kunst und Gestaltung
01.06.2007	Andreas Kugi	dynamische Systeme in der Elektrotechnik	Automatisierungs- und Regelungstechnik
01.05.2007	Christian Bucher	Baumechanik	Hochbau und Technologie
01.03.2007	Georg Gartner	Kartographie und Geo-Medientechnik	Geoinformation und Kartographie
01.03.2007	Dietmar Wiegand	Projektentwicklung und Projektmanagement	Städtebau, Landschaftsarchitektur und Entwerfen
01.01.2007	Hans-Ulrich Dodt	Bioelektronik	Festkörperelektronik

Tabelle 1: Berufungen 2007



neu berufene Professoren (v.l.n.r.): Günther Blöschl, Christian Bucher, Hans-Ulrich Dodt, Georg Gartner, Christian Kern, Andreas Kugi und Dietmar Wiegand (Fotos: Blazina)

An den Zu- und Abgängen bei den ProfessorInnen zeigt sich auch der Spardruck, dem die TU Wien aufgrund rückläufiger öffentlicher Mittel ausgesetzt ist:

Jahr	Zugänge	Abgänge	Saldo
2004	5	13	-8
2005	11	12	-1
2006	10	15	-5
2007	7	12	-5
2004 – 07	33	52	-19

Tabelle 2: Zu- und Abgänge von ProfessorInnen 2004 – 2007

Aus- und Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
03	Aus- und Weiterbildung	<ul style="list-style-type: none"> Für das wissenschaftliche Personal ist in der Lehre eine entsprechende Unterstützung in Ausarbeitung. Neben dem Bereich Didaktik soll auch ein allgemeines Weiterbildungsangebot (mit Modulen wie z. B. Projektmanagement) geschaffen werden. Im Bereich des nichtwissenschaftlichen Personals gibt es zur Zeit ein wenig adäquates Angebot. Ein entsprechendes Angebot muss erst entwickelt bzw. zugekauft werden. Für die leitenden MitarbeiterInnen – sowohl 	2007	

des wissenschaftlichen als auch des nichtwissenschaftlichen Personals – sollen Führungskräftebildungen entwickelt bzw. zugekauft werden.

Erläuterungen zum Ampelstatus


-

Hinsichtlich Ziel 6 im Entwicklungsplan wurden 2005 ca. 670.000 € für die Aus- und Weiterbildung von TU-MitarbeiterInnen ausgegeben. 2006 waren es ca. 680.000 €, 2007 bereits knapp 740.000 €. Daneben sind zahlreiche Angebote von internen Anbietern entstanden, z. B.:

Anbieter	Zeit	Titel	TeilnehmerInnen
GUT	20.-23.03.2007	Grundausbildung Arbeitnehmerschutz	
GUT	12.11.2007	Brandschutzwart-Kurs	
GUT	13.-15.11.2007	Sicherheitsvertrauensperson Grundkurs	
IFM-CCC		SAP-Schulungen	
Koo-Stelle		WiedereinsteigerInnen	10
Koo-Stelle	20.-23.02.2007 22.-25.10.2007	Karrierelehrgang	12
Koo-Stelle	22./23.02.2007 27./28.09.2007	Didaktik-Schulung	29
Koo-Stelle	09./16.03.2007 09./10.05.2007	Teamarbeit / Projektarbeit Zeitmanagement	27
Koo-Stelle	19.06.2007	Konfliktmanagement	20
Koo-Stelle	15.11.2007	Einkommensteuererklärung 2007	19
Koo-Stelle	12.11.2007	Erfolgreich kommunizieren – Ziele erreichen	16
PR	30.11.2007	meet the media	12
PR	14.06.2007	CMS Typo 3	12
UBTUW	13.11.2007	Konflikt- und Gefahrensituationen	17
ZID	online	diverse IT Kurse	

Tabelle 3: exemplarische Angebote der Aus- und Weiterbildung

Nachwuchsförderung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
04	Nachwuchsförderung	Im wissenschaftlichen Bereich ist der Karriereweg im Wesentlichen vorgezeichnet. Wichtig ist, den Nachwuchs entsprechend zu fördern. Hier leistet die Beschäftigungsmöglichkeit von DoktorandInnen im Rahmen von geförderten bzw. drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten einen wesentlichen Beitrag. Auch wissenschaftliche Preise, Stipendien u. Ä. bieten wichtige Anreize. Darüber hinaus will die TU Wien DoktorandInnenkollegs (3 x 10 TeilnehmerInnen für 3 Jahre) einrichten.	2007	

Erläuterungen zum Ampelstatus

Die Anzahl liegt mit 28 knapp unter den geplanten 30.

Ziel	Messgröße	Ist 2005	Ziel (Ist) 2007	Ziel 2008	Ziel 2009
Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	Anzahl der finanzierten DoktorandInnenstellen in Kollegs	0	30 (28)	30	30

Hinsichtlich Ziel 7 im Entwicklungsplan wurde die Ausschreibung von 2 *TU-DoktorandInnenkollegs* mit je 10 Plätzen vorbereitet.⁹

Der Vertrag für „*FORTE WIT – Women in Technology*“ wurde im November zwischen BMWF und TU Wien abgeschlossen. Hier sind weitere 8 Dissertandinnenstellen vorgesehen (siehe „Gleichstellung“).

Folgende nachwuchsrelevanten FWF-Projekte liefen 2007 an der TU Wien:

Programm	FWF-#	Laufzeit	LeiterIn	Titel
Doktoratskolleg	W1210	01.10.2007	Markus Arndt	Complex Quantum Systems
Doktoratskolleg	W4	01.04.1999	Jürgen Hafner	Computergestützte theoretische Materialforschung
Doktoratskolleg	W8	01.03.2001	Christian Schmeiser	Differentialgleichungsmodelle in Wissenschaft und Technik
Herta-Firnberg	T225	01.11.2004 – 01.11.2007	Marion Oswald	Theoretische Grundlagen und Anwendungen von Membransystemen
Herta-Firnberg	T322	01.12.2006 – 01.12.2009	Annett Bartsch	Auswirkung des Klimawandels in Permafrostgebieten
Elise-Richter	V18	01.07.2006 – 01.07.2008	Heidrun Halbwirth	Hydroxylierungsreaktionen im Flavonoidbiosyntheseweg
START	Y328	01.01.2007 – 01.01.2010	Josef Teichmann	Geometrie stochastischer Differentialgleichungen
START	Y247	17.01.2005 – 17.01.2011	Vassil Palankovski	Simulation von modernen Halbleiterbauelementen

Tabelle 4: nachwuchsrelevante FWF-Projekte 2007

Identifikation

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
05	Identifikation	Für alle MitarbeiterInnen gilt, dass die Identifikation mit der TU Wien gestärkt werden soll. Hierzu sind einschlägige Angebote zur „Sozialisation“ zu schaffen. Die nach außen sichtbare Identifikation soll im Gleichgewicht stehen mit der Bereitschaft der MitarbeiterInnen, sich mit all ihrem Wissen und ihren Fähigkeiten der TU Wien zur Verfügung zu stellen, in einem Maß, welches klar über der dienstrechtlichen Mindestfordermis liegt. Zur „planvolle Einführung“ von neuen MitarbeiterInnen sollen einschlägige Veranstaltungen durchgeführt werden.	2007	

Erläuterungen zum Ampelstatus

Ziel	Messgröße	Ist 2005	Ziel (Ist) 2007	Ziel 2008	Ziel 2009
Steigerung der Identifikation der MitarbeiterInnen mit der TU	Beurteilung (Anteil „sehr gut“, „gut“) der Einführungsveranstaltungen durch die TeilnehmerInnen	-	70 (98,2) %	75 %	80 %

Im Ziel 8 des Entwicklungsplan ist als Maßnahme die „planvolle Einführung von neuen MitarbeiterInnen“ zur „Steigerung der Identifikation“ mit der TU Wien vorgesehen. Dementsprechend wurde das

⁹ Die Ausschreibung erfolgte am 02.01.2008. In seiner Sitzung am 23.04.2008 hat das Rektorat aus 6 Anträgen 2 ausgewählt: „Functional Matter“ und „Partielle Differentialgleichungen“.

Format „*getTUgether*“ konzipiert und erstmals am 11./12.06.2007 abgehalten. 57 neu eingetretenen MitarbeiterInnen waren eingeladen, 34 haben teilgenommen und 24 einen Fragebogen ausgefüllt. 100 % beurteilten die Veranstaltung mit „sehr gut“ bzw. „gut“ (Schnitt: 1,2). Das zweite „getTUgether“ fand vom 26. – 28.11.2007 statt. Von 70 eingeladenen nahmen 57 an der Veranstaltung teil. 36 haben einen Fragebogen ausgefüllt. 97 % beurteilten die Veranstaltung mit „sehr gut“ bzw. „gut“ (Schnitt: 1,19).

Weiters ist im Entwicklungsplan die Forcierung der internen Kommunikation zur Steigerung der Identifikation vorgesehen. Hier wurde erstmals die MitarbeiterInnenzeitung „*TU|frei.haus*“ herausgegeben und erschien vier Mal. Auch die *Website* dient als zentrales Medium für die Informationsverbreitung. Hierfür wurde von der Organisationseinheit PR und Kommunikation 475 Newsbeiträge verfasst. Täglich

B. Forschung

„Zweitmittel“

Das in Ziel 10 vorgesehene Anreizsystem zur Erhöhung der eingeworbenen „Zweitmittel“ wurde noch nicht realisiert. Allerdings lässt sich aus der Wissensbilanz ein Anstieg der Mittel ablesen (Angaben in Tausend Euro):¹⁰

Auftraggeber	2007	2006	Differenz
FWF	9.151	5.187	+76,4%
Sonstige Förderer	5.516	4.587	+20,2%
Summe	14.667	9.774	+50,1%

Tabelle 5: „Zweitmittel“ 2006/2007 (Auszug)

Drittmittel/Technologietransfer

„Wissenschaftlich interessante, wirtschaftsrelevante Projekte mit Drittmittelwirksamkeit“ sollen durch Forcierung des Technologietransfers gefördert werden (Ziel 20). Diesbezüglich wurden noch keine besonderen Maßnahmen gesetzt.

Profilbildung

Die Fakultäten der TU Wien haben 3 bis 5 *Forschungsschwerpunkte* definiert. Darüberhinaus wurden 8 *fakultätsübergreifende Kompetenzfelder* identifiziert. Die Aktivitäten in Forschungsschwerpunkten und Kompetenzfeldern wurden über die entsprechenden Erhebungsinstrumente (im Wesentlichen Projekt- und Publikationsdatenbank) erhoben. Diese Informationen dienen für eine Redefinition im Zuge des Entwicklungsplanprozesses für die kommende Leistungsperiode 2010 – 2012.

Das Anreizinstrument „*Innovative Projekte*“¹¹ bedient gleichermaßen 3 TU-Ziele:

- Ziel 15: „Forcierung der Mittelvergabe auf Basis von Output-Größen bzw. kompetitiver Verfahren.“
- Ziel 16: „Forcierung von fachübergreifenden bzw. interdisziplinären Forschungsprojekten“
- Ziel 18: „Laufende Erneuerung und Aktualisierung der technisch-apparativen Ausstattung“

Dementsprechend wurden 2007 wiederum mehr Mittel für „*Innovative Projekte*“ vergeben:¹²

Fak.	Institute	Kontakt	Bezeichnung	Betrag
MG	128, 203	E. Brückl	Geotechnical prognosis ahead of a TBM (tunnel boring machine) by the use of SWD (seismic while drilling) and machine data	76.860 €
PH	138, 362, 387	S. Bühler-Paschen	Q-Mat (Quantum materials at multiple extreme conditions)	214.842 €
PH	141	C. Strelj	Setup of a micro analytical laboratory for nano- and microelectronics analysis	31.313 €
TC	163, 134, 308	R. Liska	3D-shaping of functional photopolymers by two-photon-lithography	184.200 €
TC	163 – 166, 226	E. Rosenberg	An innovative Concept for the Analysis of Complex Systems Based on Multi-Dimensional High Resolution Mass Spectrometry with an Ion Trap-Time of Flight-Hybrid Mass Spectrometer Coupled to Comprehensive Two-Dimensional Liquid	290.000 €

¹⁰ Vgl. Wissensbilanz, Kennzahl IV.2.5.

¹¹ Mitteilungsblatt vom 31.10.2002; siehe <http://tuwis.tuwien.ac.at/zope/tpp/mb/view?num=7929>.

¹² Mitteilungsblatt vom 31.10.2002; siehe <http://tuwis.tuwien.ac.at/zope/tpp/mb/view?num=7929>.

			Chromatography	
BI	206	U. Schneider	Entwicklung eines Hochleistungsbetons im Vakuum zur Substitution von Stahl- und Gußanwendungen	63.900 €
MB	307	D. Gerhard	Implementation Environment for Augmented Reality Applications in Product Lifecycle Management (ARA-PLM)	65.094 €
MB	325, 345	D. Schuöcker	Laser assisted die-less wire drawing, an innovative forming process	150.000 €
EI	372	M. Hofer	Sensorless Controlled Active Magnetic Bearings	40.000 €
EI	389	C. Mecklenbräuker	Improvement of Vehicular Communication Links	96.240 €
				1,212.449 €

Tabelle 6: Innovative Projekte 2007

In Summe haben sich die Mittel für das Anreizinstrument „Innovative Projekte vervierfacht:

Jahr	Projekte	Betrag (Tsd. €)
2004	4	313
2005	9	778
2006	10	877
2007	10	1,212

Tabelle 7: Innovative Projekte 2004 - 2007

Interdisziplinarität

Zur Erfüllung von Ziel 16 dient auch das 2002 ins Leben gerufene Instrument der *TU-Kooperationszentren*¹³, die von der TU Wien finanziell gefördert werden. 2007 wurde ein neues TU-Kooperationszentrum gegründet. Durch Bereinigung¹⁴ der bisherigen Kooperationszentren ergibt sich folgender Stand:

Jahr	Bezeichnung	Sprecher
2002/2004	Automatisierte Systeme	Dietmar Dietrich
2002	Katastrophenvorbeugung/-management	Emmerich Simoncsics
2002	TU Mat – Materials Research Cluster	Peter Degischer
2004	Computational Science	Peter Weinberger
2005	TTL – Technik/Tourismus/Landschaft	Meinhard Breiling
2005	CST – Center for Sustainable Technology	Helmut Rechberger
2007	Functional Matter	Karl Unterrainer

Tabelle 8: Kooperationszentren

Das Instrument soll überarbeitet werden, sodass die Kongruenz zwischen Kooperationszentren und interfakultären Kompetenzfeldern steigt (Ziel 17).

Ausstattung

Neben den „Innovativen Projekten“ ist in Hinblick auf die Erneuerung der technisch-apparativen Ausstattung (Ziel 18) auch die Teilnahme am 2007 ausgeschriebenen Programm „*Forschungsinfrastruktur IV und Vorziehprofessuren 2007/ 2008*“ erwähnenswert.¹⁵


¹³ Mitteilungsblatt vom 06.02.2002; siehe <http://tuwis.tuwien.ac.at/zope/tpp/mb/view?num=5026>.

¹⁴ Die Kooperationszentren „Grenzlandentwicklung“ und „ECODESIGN“ wurden eingestellt; die Kooperationszentren „Gebäude-/Heimautomation“ und „Automationssysteme“ zusammengelegt.

¹⁵ Siehe <http://www.profilbildung.at/>. Hier war die TU Wien wiederum sehr erfolgreich und hat – auf Empfehlung der Jury und auf Basis der Begutachtung durch internationale ExpertInnen – ca. 7 von ausgeschriebenen 50 Millionen Euro zugesprochen erhalten. Auch an der Anzahl der mit Mitteln

Zusätzlich hat die TU Wien noch ein eigenes Programm zum Ersatz veralteter Ausstattung 2007 lanciert: für *LI:O/N (Laboratory Infrastructure Old/New)* stehen 6,5 Millionen Euro auf 2 Jahre (2007/2008) zur Verfügung. Damit sollen alte Geräte durch zeitgemäße ersetzt werden.

Internationalität

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
06	Internationalität	Es wird seitens der TU Wien im 7.EU-Forschungsrahmenprogramm (FRP) zumindest jener Erfolg (ausgedrückt in Projektbeteiligungen, KoordinatorInnen, Mittelrückfluss) angestrebt, den die TU Wien im 5. und 6. FRP erzielte. Da im 7. FRP die administrativen Aufgaben für die universitären Partner höher als im 6. FRP sein werden und weil – wegen des Wegfalls der Teilrechtsfähigkeit der Institute seit In-Kraft-Treten des UG'02 – die Beteiligung der Universität als Partner verstärkt zentral wahrzunehmende Aufgaben und Verantwortlichkeiten mit sich bringt, ist eine Aufstockung des Personalstands der EU Forschungsmanagement-Unit als Maßnahme erforderlich.	laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus


-

2007 lief das 7. EU-Rahmenprogramm für Forschung und technologische Entwicklung an. Die TU Wien ist in allen Belangen – genehmigte Projekte, Projektsummen und KoordinatorInnen – die erfolgreichste Universität in den EU-Rahmenprogrammen. Um den großen Erfolg der TU Wien in den EU-Rahmenprogrammen weiter zu gewährleisten wurde – konform Ziel 19 im Entwicklungsplan – die Organisationseinheit „EU Forschungsmanagement Unit“ von 2 auf 3 Vollzeitäquivalente aufgestockt.

Programm	Laufzeit	Projekte	Mittelrückfluss
FP7 (Stand: 31.12.2007)	2007 – 2013	bisher 22	bisher 7,8 Mio. €
FP6	2002 – 2006	131	28,9 Mio. €
FP5	1998 – 2002	149	24,8 Mio. €

Tabelle 9: Erfolg in den EU-Rahmenprogrammen

Kompetenzzentren

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
07	Kompetenzzentren	Beteiligung am neuen Kompetenzzentren-Programm (z. B. ftw, VRVis) unter den genannten Bedingungen (Berücksichtigung in den Leistungsvereinbarungen).	ab Programmstart	

Erläuterungen zum Ampelstatus

-

Ziel	Messgröße	Ist 2005	Ziel (Ist) 2007	Ziel 2008	Ziel 2009
Beteiligung am neuen Kompetenzzentren-Programm	fakultätsübergreifende Kompetenzfelder, in denen eine COMET-Beteiligung (K1, K2 oder K-Projekt) besteht	0	0 (4)	2	4

bedachten Projekte lässt sich der Erfolg ablesen: jede Universität durfte nur 5 Anträge stellen. Die TU Wien erhielt für 4 Projekte Mittel bewilligt, was ansonsten nur noch der Universität Innsbruck gelang.

Ziel 21 im Entwicklungsplan sieht die Beteiligung am neuen Kompetenzzentrenprogramm vor. Im Herbst 2007 gaben die Jurys für das COMET-Programm ihre Empfehlungen ab, in der Zwischenzeit erfolgte auch die Genehmigung. Die TU Wien ist wissenschaftlicher Partner in allen 3 genehmigten K2- und 6 von 11 genehmigten K1-Zentren, sowie 2 von 6 K-Projekten. Die genehmigten Zentren und Projekte mit TU-Beteiligung – bei BIOENERGY 2020+ und beim ftw ist die TU Wien der federführende wissenschaftliche Partner – sind:

Art	Bezeichnung	TU-Institute	fakultätsübergreifende Kompetenzfelder
K2	MPPE Integrated Research in Materials, Processing and Product Engineering	E164 Chemische Technologien und Analytik E317 Leichtbau und Struktur-Biomechanik	Materials Science / industrielle Technologien
K2	ACCM Austrian Center of Competence in Mechatronics	E327 Elektrische Antriebe und Maschinen E206 Hochbau und Technologie	Automatisierungstechnik
K2	K2-Mobility-SVT Sustainable Vehicle Technologies	E307 Konstruktionswissenschaften und Technische Logistik	Umwelttechnik / nachhaltige Entwicklung
K1	CTR Carinthian Tech Research AG - Competence Centre for Advanced Sensor Technologies	E164 Chemische Technologie und Analytik E366 Sensor- und Aktuatorssysteme	Informations- und Kommunikationstechnologie
K1	K1-MET Competence Center for Excellent Technologies in Advanced Metallurgical and Environmental Process Development	E166 Verfahrenstechnik, Umwelttechnik und Technische Biowissenschaften E226 Wassergüte, Ressourcenmanagement und Abfallwirtschaft E308 Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	Materials Science / industrielle Technologie; Umwelttechnik / nachhaltige Entwicklung
K1	BIOENERGY 2020+ ABC & RENET	E166 Verfahrenstechnik, Umwelttechnik und Technische Biowissenschaften E315 Verbrennungskraftmaschinen und Kraftfahrzeugbau	Umwelttechnik / nachhaltige Entwicklung
K1	Wood Comet Kompetenzzentrum für Holzverbundwerkstoffe und Holzchemie	E166 Verfahrenstechnik, Umwelttechnik und Technische Biowissenschaften E202 Mechanik der Werkstoffe und Strukturen E308 Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie	Materials Science / industrielle Technologie; Umwelttechnik / nachhaltige Entwicklung
K1	CEST Centre of Excellence in Electrochemical Surface Technology and Materials	E164 Chemische Technologie und Analytik E030 Technische Versuchs- und Forschungsanstalt	Materials Science / industrielle Technologie
K1	ftw Competence Center for Information and Communication Technologies	E354 Elektrische Mess- und Schaltungstechnik	Informations- und Kommunikationstechnologie

K-Proj.	MPPF Multifunctional Plug & Play Facades	E259 Architekturwissenschaften	Automatisierung- stechnik
K-Proj.	ECV Embedded Computer Vision	E389 Nachrichtentechnik und Hochfrequenztechnik E384 Computertechnik	Informations- und Kommunikations- technologie

Tabelle 10: COMET-Beteiligungen

Verwertung

Mit dem in Kraft treten des Universitätsgesetzes (§106) Anfang 2004 hat die TU Wien die Möglichkeit erhalten, durch Patentierung und Lizenzierung zu verwerten. Ziel 12 sieht die Schaffung und Verwertung von geistigem Eigentum vor. 2007 wurden von den TU-ForscherInnen 55 Erfindungen gemeldet, 40 davon aufgegriffen, 48 Patentanmeldungen getätigt und 6 auf die TU Wien erteilt:

	2007	2006	2005	2004
Erfindungsmeldungen	55	58	30	40
aufgegriffene Erfindungen	40	21	21	18
Patentanmeldungen	48	36	20	14
erteilte Patente	6	5	3	0

Tabelle 11: Erfindungsmeldungen, Aufgriffe und Patente 2004 – 2007

Der Erfolg in der Verwertung wird auch vom Wirtschaftsprüfer hervorgehoben: „Der mit Abstand stärkste prozentuelle Anstieg (Anm.: der Umsätze) konnte im Bereich der Patent- und Lizenzeinnahmen verbucht werden. Auch wenn die Erträge von 0,2 Mio. noch nicht kostendeckend sind, finden hier dennoch die Anstrengungen um den volkswirtschaftlich bedeutsamen Technologietransfer ihren Niederschlag.“¹⁶

Hinsichtlich Unternehmensgründungen (Spin Offs) hat sich die TU Wien einen Mittelrückfluss durch Beteiligungen zum Ziel (11) gesetzt. Dies wurde bis dato nicht realisiert. Unternehmensgründungen laufen in der Regel über INiTS ohne Beteiligung an den Spin Offs. Allerdings wird seit 2007 an einem Beteiligungsmanagement und einer Überarbeitung der Verwertungsstrategie gearbeitet.

¹⁶ Managementletter des Wirtschaftsprüfers vom 28.04.2008, S. 8.

C1. Studien

Zusatzqualifikationen

Für die in Ziel 27 angestrebte „Vermittlung berufsfeldrelevanter Zusatzqualifikationen“ wurde eine Liste von soft skills-Lehrveranstaltungen erstellt:¹⁷


Bereich	Anzahl der Lehrveranstaltungen	Anzahl der Semesterstunden
Personal Skills	13	38,0
Technikbezogene Themen allgemeiner Natur	17	30,5
Gender Studies	4	7,0
Fachsprachen für Ingenieure	17	48,0
Ergänzungsstudien zur Verbreiterung des Wissens	17	34,0
Summe	68	157,5

Tabelle 12: Soft Skills-Lehrveranstaltungen im Studienjahr 2007/08

Curricula/Modularisierung

Hinsichtlich der Ziele 28 („Homogenisierung des Studienangebots“) und 29 („Nutzung von Synergien im Lehrveranstaltungsangebot“) ist eine Überarbeitung der Studienpläne erforderlich. Da durch 2006 erfolgte komplette Umstellung vom Diplom- auf Bachelor- und Masterstudien (Umsetzung von Ziel 26) erst alle Studienpläne neu erstellt wurden, wird diese neuerliche Überarbeitung erst in Zukunft in Angriff genommen.

Studienabbruch und Studiendauer

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
08	Erfolgsquote	Es soll den Studierenden durch eine verbesserte Gestaltung der Studieneingangsphase ermöglicht werden, ihre persönliche Eignung für das gewählte Studium sowie die Erfolgsaussichten für einen positiven Abschluss rasch (innerhalb des 1. Studienjahrs) realistisch einschätzen zu können.	Umgehend	

Erläuterungen zum Ampelstatus

Die erneute Überarbeitung des Studienangebots – unmittelbar nach der erfolgreichen Bachelor-/Master-Implementierung – wird sich u. U. verzögern.

Ziel	Messgröße	Ist 2005	Ziel (Ist) 2007	Ziel 2008	Ziel 2009
flächendeckende Einführung von Studieneingangsphasen	Studieneingangsphasen in Kleingruppen in allen Bachelorstudien	8 (von 21)	11 (8)	16	21

Ziel 24 sieht die „Erhöhung der Erfolgsquote beim Studium“ durch eine „Studieneingangsphase in Kleingruppen“ vor. Prototypische Beispiele sind die Aktivitäten beim Architektur- und Informatikstudium. Über die Bestimmungen des §66 Universitätsgesetz 2002 hinaus soll den Erstsemestrigen so eine systematische und rasche Einführung in das gewählte Bachelorstudium ermöglicht werden.

¹⁷ Siehe http://tuwis.tuwien.ac.at/zope/_ZopeId/31758253A2X54.GGuhE/tpp/lv/lv/sp/spfach_html?kode=SOF&spsem=2005U


Studienrichtung (Bachelorstudien)	Studieneingangs- phase §66 Abs.1 (SSt.; Sem.)	Orientierungs- LVA §66 Abs.2	Information §66 Abs.3	Tutorien §66 Abs.4
Architektur (1)	✓ (22,5; 1./2.)	✓ (1 Woche)	✓	✓
Bauingenieurwesen (1)	✓ (41,0; 1./2.)	▪	✓	✓
Elektrotechnik (1)	✓ (14,5; 1./2.)	▪	✓	✓
Informatik (5)	✓ (40,0; 1./2.)	✓ (2 Wochen)	✓	✓
Wirtschaftsinformatik (1)	✓ (20,0; 1.)	✓ (2 Wochen)	✓	✓
Informatikmanagement (1)	✓ (10,0; 1./2.)	✓ (2 Wochen)	✓	✓
Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen (2)	✓ (8,0; 1./2.)	▪	✓	✓
Raumplanung und Raumordnung (1)	✓ (2,0; 1.)	✓ (1 Woche)	✓	✓
Technische Chemie (1)	✓ (8,0; 1.)	✓ (1 Woche)	✓	✓
Technische Mathematik (4)	✓ (16,0; 1.)	▪	✓	✓
Technische Physik (1)	✓ (8,0; 1.)	✓ (1 Woche)	✓	✓
Verfahrenstechnik (1)	✓ (13,0; 1./2.)	▪	✓	✓
Vermessung und Geoinformation (1)	✓ (23,0; 1./2.)	▪	✓	✓

Tabelle 13: Implementierung der Studieneingangsphase

Der Vollständigkeit halber sei angemerkt, dass es an der TU Wien keine Zulassungsbeschränkungen, Aufnahmeverfahren vor der Zulassung oder Auswahlverfahren nach der Zulassung gibt.¹⁸

Hinsichtlich der *Studiendauer* (Ziel 25) ist zu konstatieren, dass die kumulierte durchschnittliche Studiendauer bei Bachelor- und Masterstudien (9,0 + 3,8 Semester) unter jener der Diplomstudien liegt (14,3 Semester).¹⁹ Weitere Maßnahmen wurden bis dato noch nicht ergriffen.

Studieninformation und -marketing


Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
09	Studieninformation und -marketing	Die Zunahme stellt die TU allerdings – vor allem in den Bereichen Architektur und Informatik – vor organisatorische und finanzielle Herausforderungen (zusätzliche Übungsgruppen, zusätzliches Lehrpersonal, zusätzliche Lehraufträge). Trotzdem können – mit Ausnahme der beiden erwähnten Bereiche – mehr BeginnerInnen aufgenommen werden, was zu einer besseren Auslastung führen würde. Hierzu soll eine zentrale Stelle für Studienmarketing beim Vizerektor für Lehre geschaffen werden.	ab 2006	
Erläuterungen zum Ampelstatus				
-				

Ziel 22 sieht die Einrichtung einer Stelle für „Studieninformation und -marketing“ vor, die am 21.08.2006 in der Organisationseinheit PR und Kommunikation realisiert wurde. Dort werden seither die gedruckten und digitalen *Informationsmedien* erstellt (Folder für die Bachelorstudien, Studienhandbuch, Vorlesungsverzeichnis, Website), die *Messeauftritte* (2007: 5) abgewickelt, *Werbung* (2007: 7 Inserate) geschaltet, *Anfragen* (2007: über 700) beantwortet, *Medienarbeit* für die Lehre gemacht (10 Presseausendungen 2007) sowie *Schulbesuche* (2007: 8) durchgeführt und koordiniert.

¹⁸ Bezugnehmend auf BEIBLATT 3 zu GZ BMWF-23.420/0001-I/2/2007.

¹⁹ Vgl. Wissensbilanz, Kennzahl III.1.3.

Portfolio

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
10	Portfolio	Entwicklung neuer Studienangebote entsprechend der an der TU Wien vorhandenen Kompetenzen sowie der Nachfrage der Wirtschaft.	WS 2006/07	


Erläuterungen zum Ampelstatus

-

Ziel	Messgröße	Ist 2005	Ziel (Ist) 2007	Ziel 2008	Ziel 2009
Erneuerung im Studienangebot	Studium (Materialwissenschaften) eingeführt	Nein	Ja	-	-

Die in Ziel 30 festgehaltene „Erneuerung im Studienangebot“ drückt sich bis dato in zwei neuen interfakultären Masterstudien aus: „Materialwissenschaften“ wurde im Wintersemester 2006/07 aufgenommen; „Biomedical Engineering“ ist für das Wintersemester 2008/09 in Vorbereitung.

E-Learning

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
11	Portfolio	Für alle Lehrveranstaltungen (z. Zt. etwa 4.600/Jahr) soll E-Learning-Unterstützung geboten werden. Erster Schritt ist der Einbau von E-Learning-Elementen in die Grundlehrveranstaltungen.	laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus

-


Ziel	Messgröße	Ist 2005	Ziel (Ist) 2007	Ziel 2008	Ziel 2009
Entlastung der Präsenzlehre	Anteil (kumuliert) der durch E-Learning unterstützten Lehrveranstaltungen der Grundlehre	2%	10% (14,6%) ²⁰	20%	30%

Ziel 31 sieht die „Entlastung der Präsenzlehre“ mittels einer „Basisunterstützung der Grundlehre durch E-Learning“ vor. Die E-Learning-Unterstützung der Lehrveranstaltungen an der TU Wien erfolgt über die Plattform „TUWEL“ des E-Learning-Zentrums. Bisher waren dort kumuliert 791 Lehrende (inkl. TutorInnen) und 10.843 Studierende aktiv. Die mengenmäßige Entwicklung stellt sich wie folgt dar:

Semester	Kurse	Lehrende	Studierende
SS 2006	45	86	1.828
WS 2006/07	141	334	3.478
SS 2007	166	392	5.219
WS 2007/08	151	337	6.857

Tabelle 14: Entwicklung E-Learning

Studienbedingungen

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
12	Verbesserung der Studienbedingungen	Es gibt an der TU Wien weder systematische Verzögerungen im Studienverlauf, die organisatorisch bedingt wären, noch gravierende Betreuungsempässe.	umgehend	

²⁰ 824 Bachelor-Studien zugeordnete Lehrveranstaltungen (138 in TUWEL) im Sommersemester 2007, 880 (111) im Wintersemester 2007/08.

Eine Ausnahme stellt hier die Raumsituation im Bereich des Architekturstudiums dar. Hier ist die Ausstattung mit Zeichensälen im internationalen Vergleich weit unterdurchschnittlich.


Erläuterungen zum Ampelstatus

Ziel	Messgröße	Ist 2005	Ziel (Ist) 2007	Ziel 2008	Ziel 2009
Verbesserung der Studienbedingungen im Architekturstudium	Flächenzuwachs (kumuliert)	0 qm	2.000 (1.900) qm	3.000 qm	4.000 qm

Im Entwicklungsplan wird in Ziel 23 die „Verbesserung der Studienbedingungen im Architekturstudium“ angeführt. Die im Rahmen der Leistungsvereinbarung geplanten zusätzlichen Flächen für das Architekturstudium („Zeichensäle“) werden im Rahmen des Projekts „TU University 2015“ erstellt. In Summe konnten 2007 1.300 qm neue Flächen und weitere 600 durch Effizienzsteigerung zur Verfügung gestellt werden:

- Zeichensäle am Karlsplatz 13 (1. Stock zwischen Stiege 5 und 7)
- Institutsbereich E253 (Prof. Palfy) am Karlsplatz 13
- Ausstellungszone des Dekanats (Gangbereich) am Karlsplatz 13
- Ausbau des Kuppelraums im Mittelrisalit (Aktzeichensäle, in Arbeit) am Karlsplatz 13
- Stiftungsprofessur für Projektentwicklung und Projektmanagement (E260) am Erzherzog Johann-Platz 1
- Qualifizierte Lagerflächen in der Operngasse 11

Studierendenlabors

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
13	Erneuerung der technisch-apparativen Ausstattung	Instandsetzung von Studierenden-Labors	laufend	

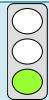
Erläuterungen zum Ampelstatus

Die Studierendenlabors werden im Rahmen des Projekts „TU University 2015“ erneuert. Auf folgende Maßnahmen kann verwiesen werden:

- Fachschaft („BIZ“) Bauingenieurwesen (Karlsplatz 13)
- Zentrales EDV-Labor für Bauingenieure (Karlsplatz 13)
- EDV-Labors für Maschinenbau E307 (Getreidemarkt 9)
- HörerInnenlabor Glasbläserei Technische Chemie (Getreidemarkt 9)
- Sanierung der HörerInnenlabors der Technischen Chemie im 4. und 5. Stock des Hochhauses (Getreidemarkt 9)
- Neue technische Ausstattung in den HörerInnenlabors der Technischen Chemie im 4. Stock des Bauteils BB (Getreidemarkt 9)
- Entionisiertes Wasser in den HörerInnenlabors der Technischen Chemie in den Bauteilen BI/BK (Getreidemarkt 9)
- 20 Laptoparbeitsplätze in der Aula Gußhausstraße 25
- 40 Laptoparbeitsplätze in der Aula Gußhausstraße 27 – 29
- Umbau des EDV-Labors für Studierende der Fakultät für Informatik (Favoritenstraße 9 – 11)
- HörerInnenlabors der Fakultät für Informatik (Treitlstraße 3)

In Summe wurden 2007 rund 2 ½ Millionen Euro investiert.

C2. Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
14	Weiterbildung	In der Start-up-Phase des Weiterbildungszentrums (WBZ) sollen drei neue Lehrgänge pro Jahr entwickelt und vom Senat genehmigt werden.	Laufend	
Erläuterungen zum Ampelstatus				
-				

Ziel	Messgröße	Ist 2005	Ziel (Ist) 2007	Ziel 2008	Ziel 2009
Ausweitung des Weiterbildungsportfolios	Anzahl der mehrsemestrigen postgradualen Lehrgänge	6	+3 (+3)	+2	+1


Ziel 13 sieht die Ausweitung des Weiterbildungsportfolios vor. Diese wurde plängemäß vorangetrieben. Im Wintersemester 2007/08 wurden am Weiterbildungszentrum 9 mehrsemestrige postgraduale Lehrgänge angeboten. Dies entspricht exakt dem Zielwert. Weitere 2 sind eingerichtet, werden aber aufgrund mangelnder Nachfrage aktuell nicht angeboten.

Kennzahl	Bezeichnung	Abschluss	Semester	ECTS	Sprache	Kosten
E992.132	Engineering Management	MSc	3	90	Englisch	19.500 €
E992.155	Immobilienmanagement und Bewertung	MSc	4	120	Englisch	16.500 €
E922.179	Renewable Energy in Central and Eastern Europe	MSc	4	90	Englisch	14.000 €
E992.173	Urban Wood	MSc	3	120	Englisch	10.000 €
E992.151	Environmental Technology and International Affairs	MSc	4	120	Englisch	17.000 €
E992.556	General Management	MBA	4	90	Engl./Dt.	19.700 €
E992.587	Entrepreneurship and Innovation	MBA	4	115	Englisch	25.000 €
E992.501	Facility Management	MBA	4	105	Deutsch	19.500 €
E992.625	Mergers and Acquisitions	MBA	3	94	Englisch	28.000 €

Tabelle 15: mehrsemestrige postgraduale Lehrgäng

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen

Gleichstellung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
15	Gleichstellung	Das erklärte Ziel der TU Wien ist es, den Frauenanteil in ihren technisch-naturwissenschaftlichen Studien zu erhöhen. Dies verbreitert die Basis, um in der Folge auch mehr Frauen in Führungspositionen zu etablieren. Dies aus zweierlei Gründen: Einerseits bringen Frauen spezifische Qualitäten ein, andererseits stellen sie im Bereich Technik/Naturwissenschaft ein noch weitgehend ungenutztes Potenzial dar.	Laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus


Zwar wird die Erreichung der Messgröße äußerst schwierig, dafür sind die in Angriff genommenen Maßnahmen (u. a. die Fortführung von WIT) erfolgsversprechend.

Ziel	Messgröße	Ist 2005	Ziel (Ist) 2007	Ziel 2008	Ziel 2009
Gleichstellung von Frauen und Männern	Anteil der Professorinnen an den erfolgten Berufungen	9%	25% (0%)	25%	25%

Hinsichtlich des Ziels 32 (Gleichstellung von Männern und Frauen) wurde mit dem BMWF die Anzahl der Berufungen von Frauen als Indikator vereinbart. 2007 wurden 7 Berufungen durchgeführt. Darunter war keine Frau (vgl. „Berufungen“).

Der Vertrag für „fFORTE WIT – Women in Technology“ – als Nachfolgeaktivität für das von 2003 bis 2007 erfolgreich durchgeführte Wissenschaftlerinnenkolleg Internettechnologie²¹ – wurde im November 2007 zwischen BMWF und TU Wien abgeschlossen. Hier sind weitere 8 Dissertandinnenstellen vorgesehen. Die Teilnahme an fFORTE WIT wurde intern ausgeschrieben.²²

Barrierefreiheit

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
16	Barrierefreiheit	In der TU Wien muss Platz sein für alle, die hier arbeiten oder lernen wollen. D. h., dass körperliche Behinderungen, sprachliche Barrieren und Ähnliches durch Offenheit, Aufmerksamkeit und geeignete Maßnahmen so weit wie möglich überbrückt werden, um dem Anspruch der Offenheit gerecht zu werden.	Laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus

Im Zuge von „TU Unvercity 2015“ werden sich jedenfalls wesentliche Verbesserungen der Barrierefreiheit einstellen. Allerdings besteht die Möglichkeit, dass sich diese zeitlich verzögern.

Ziel	Messgröße	Ist	Ziel (Ist)	Ziel	Ziel
------	-----------	-----	------------	------	------

²¹ Siehe <http://wit.tuwien.ac.at/>.

²² 7 von 8 Fakultäten haben Anträge gestellt. Das Rektorat hat in seiner Sitzung vom 12.02.2008 4 davon ausgewählt: Elektrotechnik und Informationstechnik, Informatik, Maschinenbau und Betriebswissenschaften sowie Technische Chemie. Die acht Doktorandinnenstellen wurden am 19.03. bzw. 02.04.2008 ausgeschrieben.

		2005	2007	2008	2009
Barrierefreiheit der Gebäude	Anteil der barrierefrei erreichbaren Flächen	ca. 70%	70% (72%)	75%	80%

Ziel 33 sieht den barrierefreien Zugang vor. Der Anteil an barrierefrei zugänglichen Flächen wird sukzessive im Rahmen des Projekts „TU University 2015“ erhöht. Konkrete Maßnahmen zur Erhöhung der Barrierefreiheit 2005 – 2007 waren/sind:

- Umbau Aula Gußhausstraße 25
- Umbau Aula Gußhausstraße 27 – 29
- Umbau Hörsaal 8 (Karlsplatz 13)
- Umbau Mittelrisalit, in Arbeit (Karlsplatz 13)
- Umbau der Zugänge (Objekt und Institutsbereich) in der Argentinierstraße 8
- Umbau des Fachbereichs E307 (Forschungsbereich Maschinenelemente, Getreidemarkt 9, 6. OG) und der Rehabilitationstechnik am Getreidemarkt 9
- Getreidemarkt 9 - Bauteil BD 6.OG: Behinderten WC
- Treitlstraße 3, 5.OG: Aufzugsverlängerung und Behinderten WC
- Laufende Verbesserung in verschiedenen Objekten: taktile Leitsysteme und Induktionsschleifen in Hörsälen und Vortragsräumen, Automatische Türöffner, Schließverzögerer, Rampen, ...

2006 wurden 226.700 Euro für Barrierefreiheit investiert. 2007 wurden 475.000 Euro²³ investiert und folgende Maßnahmen durchgeführt:

Projekt „Equality“ (2006/2007)

Ein wesentlicher Impuls für die Gleichstellungsbestrebungen war das Projekt „Equality“, für das das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur der TU Wien im Rahmen der Ausschreibung „Finanzierungsanreize – Profilentwicklung“ 1,22 Millionen Euro zur Verfügung gestellt hat.²⁴ Die Ausschreibung geht auf § 141 Abs. 5 des Universitätsgesetzes 2002 zurück.



Kindergarten

Genese. Bereits Ende 2005 starteten die Umbauarbeiten für den Betriebskindergarten in der Wiedner Hauptstraße 9 (ehemaliges Hotel „Ödenburg“). Die Grundsatzentscheidung für einen externen Betreiber wurde getroffen. 2006 konstituierte sich ein Projektteam zur Auswahl des Betreibers. Die Wahl fiel schließlich auf „Kinder in Wien“ (KiWi). Der Kindergarten nahm am 03.09.2007 seinen Betrieb auf.²⁵

Angebot. Der TU-Betriebskindergarten bietet zwei altersgemischte Gruppen (1 bis 6 Jahre) mit insgesamt 42 Plätzen (5 davon müssen an externe Kinder vergeben werden, um die Förderung der Gemeinde zu erhalten).²⁶ Der Kindergarten hat von 7 bis 19 Uhr geöffnet und wird zweisprachig

²³ Quelle: Wissensbilanz 2006 und 2007, Kennzahl II.2.5.

²⁴ Schreiben der Bundesministerin vom 21. Juli 2005, Zl. 11.102/0014-VII/7/2005.

²⁵ Die offizielle Eröffnung fand – im Beisein von Bundesminister Hahn – am 06.03.2008 statt.

²⁶ Per Februar 2008 wurden 31 Kinder – davon 15 von MitarbeiterInnen, 9 von StudentInnen und 7 externen Eltern – betreut.

(Deutsch und Englisch) geführt. Je zwei Voll- und TeilzeitpädagogInnen und zwei VollzeitkinderbetreuerInnen stehen den Kindern zur Verfügung. Es gibt 2 Gruppenräume, einen Bewegungsraum, einen Spielgarten, einen Spielplatz, Garderoben und einen Kinderwagenabstellraum.

Kosten: Die Gesamtbaukosten betragen 1,158.943 Euro brutto, die Einrichtungskosten einschließlich Spielplatz 101.685 Euro brutto. Darüberhinaus wurden noch begleitende Maßnahmen, wie Müllplatzverlegung, WC, Hofbeleuchtung usw. in einer Größenordnung von 70.000 Euro vorgenommen. Der Kindergarten ist seit 01.09.2007 angemietet. Die Kosten (Miete, Betriebskosten Hausherr, Verbrauchskosten) betragen für die 4 Monate in 2007 in Summe 15.590 Euro.

Koordinationsstelle für Frauenförderung und Gender Studies

Die Koordinationsstelle für Frauenförderung und Gender Studies an der TU Wien (kurz: Koo-Stelle) wurde im Jänner 2005 eingerichtet. Sie ist eine Dienstleistungseinrichtung mit zwei grundlegenden Aufgabenbereichen. Es sind dies einerseits die Frauenförderung sowie andererseits die Einführung, Stärkung und Institutionalisierung der Frauen- und Geschlechterstudien und der Frauen- und Geschlechterforschung an der TU Wien. 2006 und 2007 waren zwei MitarbeiterInnen (Brigitte Ratzer und Renate Laker) in der Koo-Stelle tätig.

Mentoring

Das Programm „**TU!MentorING**“ wurde nach dem Vorbild vom muv, dem Mentoringprogramm der Universität Wien, konzipiert. TU!MentorING ermöglichte Nachwuchswissenschaftlerinnen, über den Zugang zu und den Aufbau von Mentoringbeziehungen mit ProfessorInnen der TU Wien, die wissenschaftliche Laufbahn zu fördern und berufliche Netzwerke auszubauen. Es wurde in Kooperation mit dem WIT (Wissenschaftlerinnenkolleg Internettechnologie) durchgeführt.²⁷

TU!MentorING baute auf Gruppenmentoring auf. In diesem spielt inhaltlicher und strategischer Wissensaustausch nicht nur mit den MentorInnen, sondern auch mit den Mentees einer jeweiligen Mentoringgruppe eine tragende Rolle. Vorbereitend zur Bewerbungsphase fand im Oktober 2005 eine gut besuchte Infoveranstaltung statt. Die Bewerbung der Mentees wurde Mitte November 2005 abgeschlossen. Der sorgfältig durchgeführte Matchingprozess und das Ansprechen von MentorInnen fand im Winter 2005 statt. TU weit wurden Ende November 2005 die teilnehmenden 29 Nachwuchswissenschaftlerinnen als **Mentees** ausgewählt. Sie kamen zu einem großen Anteil aus den Bereichen Informatik (9) und Architektur (7) und spiegeln die ganze Vielfalt von Nachwuchswissenschaftlerinnen der TU Wien wieder. Das hohe Ausmaß an Kompetenz, Motivation und Qualifikation, die sich in den Bewerbungen der jungen Frauen zeigen, sind Garant für ein spannendes Projekt für alle Beteiligten. In der abschließend erstellten Broschüre „Forscherinnenbilder“ berichten die Mentees, was ihnen Spaß macht am „Technikerin / Naturwissenschaftlerin sein“. Damit werden die Kolleginnen ihrerseits Vorbild für Studentinnen und Schülerinnen und wird ihr Potential in der ganzen Vielfalt sichtbar. Die Abschlussveranstaltung fand am 18.06.2007 in feierlichem Rahmen statt (siehe Foto).

Folgende sieben ProfessorInnen fungierten als **MentorInnen** für eine Gruppe von jeweils vier Mentees: Peter Fleissner, Dieter Gutknecht, Silvia Miksch, Christian Breiteneder, Ingrid Steiner, Ina Wagner und Gerald Badurek.

Bei einer im Sommer 2007 durchgeführten schriftlichen **Befragung** gaben die Mentees dem Projekt die Gesamtnote 1,5 (1 = „sehr gut“ – 5 = „sehr schlecht“). Der Zeitrahmen war für jeweils 50 % der Befragten „zu kurz“ bzw. „gerade richtig“. Die Qualität der Organisation wurde mit 1,4 sehr positiv bewertet. Die Einschätzung des Rahmenprogramms erhielt 1,8. Beste Noten bekamen die MentorInnen mit 1,1, aber auch die Bewertung der Zusammenarbeit in der Gruppe der Mentees war mit 1,6 sehr gut. Durchschnittliche Noten gab es für „Ausbau meiner beruflichen Netzwerke“ (Note 3) bzw. „Zugang zu berufsrelevantem Faktenwissen“ (Note 3,1). Der „Zugang zu berufsrelevantem

²⁷ Vgl. <http://wit.tuwien.ac.at/mentoring/TU!MentorING/>

Erfahrungswissen“ wurde mit 2,1 schon etwas besser eingeschätzt. Erfreulich, dass das Projekt als „motivierend für die wissenschaftliche Laufbahn“ (Note 2,1) und als „wichtig für die berufliche Zukunft“ (Note 2) eingestuft wurde, und immerhin 1,9 gab es für das Item „wichtig für die persönliche Entwicklung“.

„Gender in die Lehre“

Gender in die Lehre (GiL) war das erste Projekt in Österreich, das sich konkret mit dem Zusammenhang von Gender, dem sozialen Geschlecht und zwei ausgewählten Studienrichtungen (Elektrotechnik und Technische Physik) einer Technischen Universität umfassend auseinandergesetzt hat. Ziel war es, eine Sensibilisierung auf unterschiedlichen Ebenen zu bewirken sowie konkrete Handlungsempfehlungen zur Implementierung von Gender in der Lehre zu entwickeln und an Veränderungen zu arbeiten. Methodischer Zugang der Projektbeteiligten war es nicht den Mangel einmal mehr bei den Frauen zu lokalisieren, sondern zu erkennen und deutlich zu machen, dass durch Strukturveränderungen und durch Änderungen innerhalb der Fachkulturen einer TU diese für Frauen (und auch viele Männer) an Attraktivität gewinnen kann. Das Projekt ist ausführlich dokumentiert.²⁸

Karrierelehrgang

Mit dem Karrierelehrgang wurden Wissenschaftlerinnen der TU Wien unterstützt, ihre individuelle Laufbahn unter den gegebenen strukturellen Bedingungen zu reflektieren und eigenverantwortlich zu planen. Der dreisemestrigem Lehrgang wurde aufbauend auf einer sehr erfolgreichen Personalentwicklungsmaßnahme der Universität Wien von der Projektleiterin, Barbara Prowaznik, für die TU Wien adaptiert und teilweise neu entwickelt. Das Programm des Lehrganges bestand aus 4 Basismodulen, Wahlseminaren und der Formulierung und Umsetzung eines karrierefördernden Vorhabens, das die Teilnehmerinnen im Rahmen der ersten Seminarwoche definieren. Dabei wurde von den bestehenden wissenschaftlichen Qualifikationen der Teilnehmerinnen ausgegangen und die Beschäftigung mit der beruflichen Zukunft unterstützt. Die Realisierung eines karrierefördernden Vorhabens wurde von einem kontinuierlichen Coaching-Prozess begleitet. Der erste Karrierelehrgang ist im Oktober 2006 gestartet. Anmeldeschluss war der 30.06.2006. Das detaillierte Programm findet sich online.²⁹

WiedereinsteigerInnen

Das Projekt „Wiedereinsteigerinnen“ wurde von März 2006 bis Dezember 2007 an der TU Wien durchgeführt und planmäßig abgeschlossen. Die Homepage wurde zum Zwecke der Dokumentation des Projektes umgebaut und bleibt online, um die Erfahrungen des Projektes weiterhin Interessierten zugänglich zu machen. Das Programm bestand aus drei Teilen, aus Einzelangeboten, einem Gruppenangebot und einem Forschungsprojekt. Die Ergebnisse des Forschungsprojektes sind sowohl in Kurzform als auch in einer Vollversion zugänglich.

Barrierefreiheit

Die Barrierefreiheit der Gebäude wurde oben bereits dargestellt. Bezüglich des Barrierefreien Internetauftritts ging am 18.12.2006 der Zentralbereich der TU Wien-Website via Content Management System (CMS) auf Basis von Typo3 online. Durch die Produktion der Webinhalte mittels CMS kann die Barrierefreiheit gemäß der vom World Wide Web Consortium (WC3) aufgestellten Standards (WAI - Web Accessibility Initiative) besser gewährleistet werden.³⁰

Kosten

Gegenüberstellung der beantragten und der verbrauchten Mittel (in Tausend Euro):

²⁸ Siehe die ausführlichen Zwischenberichte und den Endbericht:

http://www.tuwien.ac.at/fileadmin/t/gender/downloads/GiL_Zwischenbericht1.pdf,

http://www.tuwien.ac.at/fileadmin/t/gender/downloads/GiL_Zwischenbericht2.pdf,

<http://www.tuwien.ac.at/fileadmin/t/gender/downloads/Endbericht.pdf>.

²⁹ Vgl. http://www.tuwien.ac.at/fileadmin/t/gender/downloads/lehrgang_klein.pdf

³⁰ Vgl. <http://www.w3.org/WAI/>

Teil	beantragt	davon TU Wien	davon BMWF	2006	2007	Verbrauch
Kindergarten	1.315	640	675			1.346,2
Koo-Stelle	160	80	80	98,6	83,3	181,9
Mentoring	20	0	20	5,9	6,3	12,2
„Gender in die Lehre“	120	0	120	67,0	52,9	119,9
Karrierelehrgang	30	0	30	5,0	24,3	29,3
Wiedereinsteigerinnen	45	0	45	9,0	28,9	37,9
Barrierefreiheit	500	250	250	226,7	475,0	701,7
Summen	2.190	970	1.220			2.429,1

Tabelle 16: Kosten für "Equality"

Öffentlichkeitsarbeit

Ziel 34 lautet: „Beitrag zur Verbesserung des Image der Technik und der TechnikerInnen.“ Hierfür ist Öffentlichkeitsarbeit als Maßnahme vorgesehen.

Medienarbeit und Forschungs-PR

Die TU Wien hat die *Medienarbeit* verstärkt:

Jahr	Presseaus- sendungen	Clippings
2004	58	707
2005	54	763
2006	53	821
2007	72	1.037

Tabelle 17: Output und Outcome der Medienarbeit

Strategiegemäß liegt der Focus der Medienarbeit auf der Forschung (50 Aussendungen zu Forschung, 10 zu Lehre, 4 zur Hochschulpolitik und 8 zu sonstigen Themen). Zur Forcierung der internationalen Berichterstattungen wurden 7 Aussendungen über den Informationsdienst Wissenschaft (idw) und AlphaGalileo verbreitet. 18 *Portraits von TU-WissenschaftlerInnen* wurden erstellt. Monatlich wurde ein *Forschungs-Newsletter* an über 600 AbonnentInnen ausgesendet.

Veranstaltungen

Neben den bereits traditionellen Veranstaltungen (*Frauen in die Technik* von 29.01. – 01.02. mit 211 Mädchen, *Wiener Töchertag* mit 28 Mädchen am 26.04., je 15 Angebote im Rahmen von *University Meets Public* im Sommersemester 2007 und im Wintersemester 2007/08) sind erwähnenswert:

Mit dem „*TU Forum*“ wurde ein neues Veranstaltungsformat entwickelt. Motto: „Die TU Wien stellt sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung und greift in der Reihe ‚TU-Forum‘ Themen mit technischem Hintergrund auf, die polarisieren.“ 2007 wurden die Veranstaltungen 2 und 3 dieser Reihe durchgeführt:

- 15.05.2007: „Schiene vs. Straße?“ (Hermann Knoflacher, Ernst Pucher)
- 13.12.2007: „Energie der Zukunft“ (Günther Brauner, Reinhard Haas, Nebojsa Nakicenovic)

Von 16. – 20.07.2007 beteiligte sich die TU Wien mit der *KinderuniTechnik* erstmals an der Wiener Kinderuniversität. 79 „Lehrveranstaltungen“ verzeichneten 3.653 Teilnahmen von 1.769 Kindern. Die Auslastung lag bei 86,7 % und der Anteil der Mädchen bei 39,6 %.



NachwuchsforscherInnen der KinderuniTechnik im Chemielabor (Foto: Johannes Braumann)

Alumni

Ziel 35 sieht die „Intensivierung der Kontakte zu den AbsolventInnen“ vor. 2007 wurden in diese Richtung verschiedene Akzente gesetzt.

- Vom 25. April bis 31. Mai fand eine Online-**AbsolventInnenbefragung** statt. 17.003 AbsolventInnen der Jahrgänge 1990 bis 2007 wurden postalisch dazu eingeladen. 2.766 nahmen an der Befragung teil. Die Auswertung der Ergebnisse ist noch ausständig.
- Das 2006 implementierte Service des Zentralen Informationsdienstes **einer lebenslange E-Mail-Adresse** (vorname.nachname@alumni.tuwien.ac.at) wurde bis Jahresende von 423 AbsolventInnen in Anspruch genommen.
- Hinsichtlich einer webbasierten **Datenbank** zur Speicherung der Kontaktdaten von AbsolventInnen und zum Relationship Management wurden von der in der Organisationseinheit PR und Kommunikation 2006 eingerichteten Stelle „**Alumni / Fundraising**“ die Angebote im deutschsprachigen Raum gesichtet. Im März 2007 wurde das Produkt der Firma Umantis angemietet.³¹ Bis Jahresende wurden 1.928 aktuelle Daten von AbsolventInnen eingepflegt.³²
- Ein **Webportal** mit allen Services für AbsolventInnen wurde erstellt.³³ Im 2. Halbjahr 2007 wurden dort 65 News gepostet.
- Ein **Newsletter** wurde am 02.05., 30.05., 29.06., 31.07., 30.08., 27.09., 24.10., 30.11. und 18.12.2007 an zuletzt über 2.400 EmpfängerInnen versendet.³⁴
- In der **Online-Vernetzungsplattform** XING (ehemals Open Business Club) wurde per 26.03.2007 eine Premiumgruppe für AbsolventInnen der TU Wien eingerichtet.³⁵ Per Jahres-

³¹ http://www.umantis.com/ger/loesungen/alumni_management/

³²

http://www.tuwien.ac.at/informationen_fuer/absolventinnen/absolventinnen_netzwerk/ankuendigung_umantis/

³³ http://www.tuwien.ac.at/informationen_fuer/absolventinnen/

³⁴ http://www.tuwien.ac.at/informationen_fuer/absolventinnen/newsletter/newsletter_download/

ende hatten sich dort 2.393 Mitglieder registriert (gut 80 % AbsolventInnen, die restlichen sind MitarbeiterInnen und Studierende).


- Beim *Merchandising* wurden einige neue Produkte mit TU-Logo eingeführt.
- Der *Verband der Freunde und Absolventen der TU Wien (VFA)*³⁶ gab seine Verbandszeitschrift „*Bulletin*“ heraus und versendete diese an rund 3.000 in seiner Datenbank registrierte AbsolventInnen.
- Der VFA führte auch seine Veranstaltungsreihe „*Cont_ACT*“ fort (u. a. 31.05.2008 bei der Post AG, 07.11.2008 bei Wienstrom)

³⁵ <https://www.xing.com/net/tuwien>

³⁶ Siehe <http://alumni.tuwien.ac.at/>.

E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität


Studentische Mobilität

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
17	Studentische Mobilität	Der Austausch von Studierenden mit gleichartigen ausländischen Universitäten soll forciert werden. Primäres „Zielgebiet“ sind dabei v. a. die neu beigetretenen Mitgliedsstaaten der EU, aber – auf Nachfrage der Studierenden – auch spanischsprachige Destinationen. Inhaltlich sollen v. a. Double- und Joint-Degree-Programme ausgebaut werden.	laufend	
Erläuterungen zum Ampelstatus				
-				

Ziel	Messgröße	Ist 2005	Ziel (Ist) 2007	Ziel 2008	Ziel 2009
Steigerung der Internationalität der Ausbildung	WBV III.1.8: Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	218	230 (235)	240	250

Ziel 37 wurde erreicht. Die Personalkapazität in der Organisationseinheit Internationale Bildungsk Kooperationen wurde plangemäß erhöht. Außerdem wurde mit der Installation eines „Vizerektors für Außenbeziehungen“ auch ein Signal hinsichtlich der Bedeutung von Internationalisierung für die TU Wien gesetzt.

ForscherInnen-Mobilität

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
18	Mobilität von ForscherInnen	Eines der Elemente des Lissabon-Ziels ist die Erhöhung der Mobilität von ForscherInnen. Der Austausch von ForscherInnen ist auch für die TU Wien ein wichtiges Ziel: Forschungsstätten können genutzt, Kontakte geknüpft/-pflegt, Projekte besprochen und Erfahrungen gemacht werden.	Laufend	
Erläuterungen zum Ampelstatus				
-				

Die Mobilität von ForscherInnen (Ziel 38) wird u. a. durch zentrale Budgets wie für „kurzfristige wissenschaftliche Arbeiten im Ausland“ gefördert. Damit werden auch Forschungsaufenthalte für Diplomarbeiten und Dissertationen unterstützt.

Budget	2004	2005	2006	2007 Plan
Kurzfristige wissenschaftliche Arbeiten im Ausland	108.847 €	87.907 €	80.374 €	90.000 €

Tabelle 18: Budgetentwicklung für wissenschaftliche Arbeiten im Ausland

Centrope-TU's

Die Kooperation mit den Technischen Universitäten in Prag, Bratislava und Budapest (Ziel 36) wurde durch weitere Gespräche auf Rektoratsebene vertieft. Ziel ist es, ein Gegengewicht zur IDEA-League³⁷ – dem Zusammenschluss der ETH Zürich, der RWTH Aachen, der TU Delft, dem Imperial College und von ParisTech – zu schaffen.

³⁷ Vgl. <http://www.idealeague.org/>

F. Interuniversitäre Kooperationen

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
19	MatSE	Die Universitätsräte der technischen Universitäten haben postuliert, dass eine Sicherung der Konkurrenzfähigkeit nur über eine im internationalen Vergleich konkurrenzfähige Infrastruktur erreicht werden kann. Im Zuge der lancierten Initiative wurde gemeinsam mit der Montanuniversität Leoben ein Projekt im Bereich Materialwissenschaften ausgearbeitet. Materialwissenschaften sind a) volkswirtschaftlich wichtig und b) die österreichische Scientific Community ist international Spitze.	Schnellstmöglich	
Erläuterungen zum Ampelstatus				
-				

Ziel	Messgröße	Ist 2005	Ziel (Ist) 2007	Ziel 2008	Ziel 2009
Erhöhung der Forschungsleistung durch zeitgemäße technische Infrastruktur in einem Bereich, in dem internationale wirtschaftlich und wissenschaftlich Konkurrenzfähigkeit gegeben ist	Gemeinsam betreute Dissertationen	0	3 (5)	4	5

Die TU Wien hat auch bei der Ausschreibung UniINFRA IV ein Projekt aus dem Bereich MatSE (Ziel 39) an erster Stelle gereiht. Folgende Dissertationen aus dem Bereich Materialwissenschaften werden gemeinsam von TU Wien und MUL betreut:

DissertantIn	Arbeitstitel	BetreuerInnen
Gerhard Maderthoner	Material- und Prozessparametereinfluss auf die Ermüdungseigenschaften von porösen PM-Teilen	Reinhold Ebner (MUL) Herbert Danninger (TUW)
Christoph Huber	Numerical Simulations of Metal Matrix Composites – Tribological Behavior and Finite Strains Resonse on Different Length Scales	Heinz Pettermann (TUW) Thomas Antretter (MUL)
Fernando Gustavo Warchomicka	Quantification of microstructural changes of Ti-alloys during hot deformation	Hans-Peter Degischer (TUW) Christof Sommitsch (MUL)
Gerald Wimmer	Mechanics of Laminated Composites and Structures - Development and Application of Computational Tools for Modeling and Simulation of Delamination	Heinz Pettermann (TUW) Gerald Pinter (MUL)
Thomas Flatscher	Mechanics of Laminated Composites and Structures – Development and Application of Computational Tools for Modeling and Simulation of Ply Damage	Heinz Pettermann (TUW) Gerald Pinter (MUL)

Tabelle 19: Gemeinsam Betreute Dissertationen TUW/MUL

Narrativer Teil

Neues Rektorat



Die neue Leitung der TU Wien (v.l.n.r.): Adalbert Prechtl, Paul Jankowitsch, Sabine Seidler, Peter Skalicky, Hans Kaiser und Gerhard Schimak (Foto: Zinner)

Peter Skalicky (66) wurde am 13.03.2007 zum sechsten Mal zum Rektor der TU Wien gewählt. Sein neues Team wurde am 25.06.2007 vom Universitätsrat einstimmig bestätigt. Es besteht aus:

- O.Univ.Prof. DI Dr. Sabine Seidler (45) wurde 1996 als erste Frau auf eine Professur (Nichtmetallische Werkstoffe) an die TU Wien berufen und ist jetzt auch die erste Vizerektorin, nämlich für Forschung.
- O.Univ.Prof. DI Dr. Adalbert Prechtl (58) wurde 1989 als Professor für Grundlagen und Theorie der Elektrotechnik an die TU Wien berufen. Seit 1998 war er Studiendekan für Elektrotechnik und seit Oktober ist er Vizerektor für Lehre.
- Hon.Prof. DI Dr. Gerhard Schimak (67) wechselt das Ressort und übernahm die Verantwortung für „Infrastrukturmanagement und Entwicklung“.
- Mag. Dr. Paul Jankowitsch (56), ehemaliger Vorstandsdirektor von Shell Österreich, übernahm ab Herbst das Ressort „Finanzmanagement und Controlling“.

Der bis 30.09.2007 amtierende Vizerektor für Lehre, Univ.Prof. Dr. Hans K. Kaiser, widmet sich künftig exklusiv den internationalen Beziehungen und Vertretungen der TU Wien. Er wird der „Außenminister“ des Rektorats-Teams.

Der 30.09.2007 amtierende Vizerektor für Forschung, O.Univ.Prof. DI Dr. Franz G. Rammerstorfer, konzentriert sich nach fast 10 Jahren wieder ganz auf die Wissenschaft.

Bibliothek



TU-Mathematiker Rudolf Taschner stellte bei „Österreich liest“ sein neuestes Buch vor

Vom 20. bis 26. Oktober nahm die Universitätsbibliothek der TU Wien mit einem umfangreichen Programm an der Aktionswoche „Österreich liest“ teil und feierte gleichzeitig ihre 20jährige Präsenz im „Haus mit der Eule“ (Resselgasse 4).

Einbindung in den Universitätsbetrieb

Die Universitätsbibliothek (UB) erwirbt, erschließt und stellt Literatur (Bücher und Zeitschriften, gedruckt und elektronisch) für den Lehr- und Forschungsbetrieb zur Verfügung. Im [Online-Katalog](#) (ALEPH-OPAC), der über www.ub.tuwien.ac.at abfragbar ist, wird die Literatur nachgewiesen. Eine große Bandbreite an Literatur- und Faktendatenbanken erzielte die UB durch Abschluss von 27 Lizenzen. Alle [Online-Datenbanken](#) können über das Web im TU-Netz abgefragt werden. Die Gesamtzahl der Abfragen liegt bei über 10.000 Abfragen täglich. Die Kosten für die Datenbanken betragen 2007 296.740 €. Nicht an der TU Wien vorhandene Literatur wird aus dem In- und Ausland im Wege der [Fernleihe](#) (Bücher) und durch document delivery (Zeitschriftenartikel in Kopienform) besorgt.

Jeweils zu Beginn des Semesters werden [Einführungsveranstaltungen](#) in die Benützung der Bibliothek anberaumt. Bei Bedarf gibt es Schulungsveranstaltungen zur effektiven Benützung der Datenbanken; in einführenden Lehrveranstaltungen (z. B. „Grundlagen methodischen Arbeitens“) werden die Benützungsmöglichkeiten der UB dargestellt. Eine [Lehrbuchsammlung](#), die in intensiver Zusammenarbeit mit den Lehrenden der TU aktuell gehalten wird, steht den Studierenden zur Verfügung. Im abgelaufenen Jahr wurden Lehrbücher auch in elektronischer Form lizenziert.

In Zusammenarbeit mit der Publikationsdatenbank der TU werden die Publikationen der TU-Angehörigen im Bibliothekskatalog nachgewiesen. Die von den TU-Angehörigen abgelieferten [Sonderdrucke](#) werden in einer eigenen Sonderdrucksammlung zur Benützung vorgehalten. Neben der Sammlung der Dissertationen und Diplomarbeiten in print-Form werden auch die elektronischen Volltexte der Hochschulschriften auf einem Server der UB abgespeichert und zur Benützung im Web zur Verfügung gestellt.

Die MitarbeiterInnen der Bibliothek verwenden für die Arbeit im Bibliothekssystem Aleph den sogenannten [Aleph-Client](#) (=GUI-Client - Graphical User Interface-Software). Zwei wichtige Funktionen

/ Module dieser Software werden auch den Bibliotheksverantwortlichen an den TU-Instituten zur Verfügung gestellt:

- Entlehnung, Rückgabe, Vormerkung und Verlängerung von Institutsbeständen
- Standortverwaltung – wo steht welches Buch (Regal, lokale Systematik, Raumstandorte, ...)

Ende 2007 arbeiten 25 Institute der TU mit dem Aleph-Client. Die wichtigen Merkmale des Services:

- wesentliche Arbeitserleichterung,
- verbesserte Zugänglichkeit der Institutsbestände,
- gute Erfahrungen der Institutsmitarbeitenden
- und der relativ geringe Aufwand durch die UB (Parametrisierung, Einschulung, Wartung).
- Eintragungen sind auch im Web für alle sichtbar.

BenutzerInnenzufriedenheit

Eine *BenutzerInnenbefragung* ergab als Hauptkritikpunkt die Schließung um 19 Uhr. Die seit März 2006 geltenden *Öffnungszeiten* (Montag bis Freitag von 9 bis 22 Uhr) wurden allgemein akklamiert.

	Hauptbibliothek Resselgasse 4	Mathematik und Physik Wiedner Hauptstr. 8 – 12	Chemie Getreidemarkt 9	Summe
Öffnungstage	243	223	222	
Öffnungsstunden	2.887,5	1.315,0	1.434,0	5.636,5
Entlehnungen	97.519	4.161	1.416	103.096
BenutzerInnen	377.118	16.300	20.211	413.629

Tabelle 20: Standorte und Nutzung der Bibliothek

Dem dringenden Wunsch nach mehr Leserplätzen wird nachgekommen: im Budgetantrag für 2008 sind jeweils 36 neue Leserplätze im 4. und 2. OG enthalten. Ein *Beschwerde-/Wunschbuch* dient sowohl in Buch- als auch in elektronischer Form der Kommunikation mit den BenutzerInnen. Die meisten Eintragungen betreffen Ankaufswünsche.

Teilnahme am Bibliothekenverbund

Die *Zusammenarbeit mit der Verbundzentrale* bewerkstelligen die MitarbeiterInnen einiger Abteilungen der UB, insbesondere die Abteilung Verbundsystem (Systembibliothekare), die Katalogisierungs(Titelaufnahme)abteilung und die Informations-/ADV-Abteilung.

Durch die Verbundstruktur (zentrale Erfassung von Titeldatensätzen, Sacherschließung und Normdatensätzen und die Replikation in die lokalen *Aleph-Systeme*) gibt es laufend Kontakt, Austausch und Information zwischen der Verbundzentrale mit den anderen und unserer UB. Immer wieder arbeiten KollegInnen unserer Bibliothek an einzelnen Projekten der Verbundzentrale mit, z. B.: gemeinsame „Tabellensicht“ – die wichtigsten Aleph-Parametrisierungstabellen der Lokalsysteme werden als Kopie bei der Verbundzentrale gespeichert – die Systembibliothekare der Lokalsysteme haben damit Lesezugriff auf die Tabellen anderer Bibliotheken.

Zweimal jährlich finden *Treffen* der österreichischen SystembibliothekarInnen und –administratorInnen statt. Unsere Mitarbeit besteht in Form von Beiträgen zu diesen Treffen als auch bei Durchführung, Planung und Organisation.

Das Service *eDOC*³⁸ der Verbundzentrale (OBV.SG – Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH) wurde schon 2003 eingerichtet. Unsere UB arbeitet seit Beginn daran mit. Zusätzlich zu den Meta-Daten (= „Aleph-Daten“ = Autor, Titel, Schlagwörter ...) werden in eDOC für die TU Wien derzeit folgende Objekte nachgewiesen:

³⁸ Siehe <http://media.obvsg.at/tuw>

- Abstracts (8.458)
- Inhaltsverzeichnisse (7.509)
- Volltexte (1.702)
- Umschlagbilder (819)
- externe Volltexte von Verlagen (412)
- Klappentexte (257)

Diese Objekttypen werden gemeinsam mit den Meta-Daten auf eDOC volltextindiziert und sind dort auch via Suchmaschinenteknik verfügbar. In eDOC stehen mit 31. Dezember 2007 19.165 Objekte zur Verfügung. Durch dieses catalogue enrichment wird einerseits die sachliche Suche im Online-Katalog verbessert und andererseits die Bewertung der gefundenen Literatur erleichtert, d. h. die BenutzerInnen können gezielter aus dem Bibliotheksbestand auswählen.

Dissertationen und Diplomarbeiten – *Österreichische Dissertationsdatenbank (OPUS)*. Die StudentInnen tragen die bibliografischen Daten Ihrer Arbeit in ein Webformular des Erfassungssystems OPUS ein.³⁹ Für die erfolgten Eingaben erhalten sie eine Bestätigung, die sie für die Anmeldung zum Rigorosum bzw. zur Diplomprüfung brauchen. Die Bibliothek erhält von der OBV.SG automatisch nach der Eingabe eine Meldung über die erfolgte Eintragung und sendet (halbautomatisch) eine E-Mail an den/die VerfasserIn mit der Bitte um den Volltext in elektronischer Form. Die Files kommen zu circa 90 Prozent als pdf direkt von den StudentInnen via E-Mail, ftp oder Datenträgern. Circa 5 Prozent kommen in anderen Formaten und werden von der TU-Bibliothek konvertiert. Der Rest sind teils von der UB, teils von einer Firma gescannte Arbeiten. Seit September 2003 werden TU-Dissertationen, seit Jänner 2007 TU-Diplom- und Masterarbeiten im Volltext auf einem Server der UB gespeichert. Die UB der TU Wien war eine der ersten aktiven Nutzerinnen von OPUS und hat neben dem lückenlosen Nachweis der TU-Dissertationen gemeinsam mit der OBV.SG wesentlich zur Erprobung und Verbesserung der Datenbank beigetragen.⁴⁰ Derzeit befinden sich auf unserem Dokumentenserver 661 aktuelle Diplomarbeiten und 711 aktuelle Dissertationen.

Die monatlich durchschnittlich 1000 (echten) Downloads der Hochschulschriften im Jahr 2007 weisen darauf hin, dass mit diesem Volltextangebot die Nutzung dieser Arbeiten gegenüber den gedruckten Exemplaren (350 Entlehnungen pro Monat) sehr hoch ist. Damit werden die aus Steuergeldern finanzierten Forschungsergebnisse besser publik gemacht. Die Effizienz weiterer Arbeiten kann damit gesteigert werden. Derzeit wird die elektronische Abgabe nur empfohlen. Anzustreben ist eine komplette Verfügbarkeit der Hochschulschriften im Volltext.

Seit 2005 werden in Aleph Daten aus der TU-*Publikationsdatenbank* importiert. Durch diese Übernahme der Daten und auch der Originalpublikationen (Sonderdrucke) bzw. der Links zum Volltext stehen den BenutzerInnen des Bibliothekskatalogs und des Bibliothekenverbundes derzeit ca. 15.000 Publikationen von TU-MitarbeiterInnen zur Verfügung. Die Aufbereitung der Daten wird durch die UB vorgenommen und wurde mit der Verbundzentrale abgesprochen. Derzeit werden einmal jährlich die Publikationsdaten geladen – auch die „Ladeprozedur“ erfolgt in enger Kooperation mit der Verbundzentrale. Im nächsten Schritt ist geplant, auch die Volltexte von urheberrechtlich freien Werken von TU-MitarbeiterInnen über eDOC anzubieten.

In Kooperation mit einem lokalen Gastgeber veranstaltet die Verbundzentrale des Österreichischen Bibliothekenverbundes einmal jährlich einen sogenannten „*Verbundtag*“. In angenehmer und offener Atmosphäre treffen sich bei dieser Gelegenheit Entscheidungsträger (DirektorInnen) und ExpertInnen (SystembibliothekarInnen sowie auf anderen Gebieten fachlich versierte und interessierte MitarbeiterInnen), um über Entwicklungen im Bibliothekswesen, anstehende Aufgaben des Verbundes

³⁹ OPUS wird von der OBV.SG (Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH) betrieben. Siehe http://www.ub.tuwien.ac.at/hochschulschriften_db.html.

⁴⁰ Siehe <http://media.obvsg.at/dissdb>.

sowie mögliche zukünftige Strategien zu beraten. Unsere Bibliothek hat sich an diesen Veranstaltungen durch Teilnahme und Moderation von Beiträgen beteiligt.

Bei dem wichtigen und großen Projekt „*Einspielung der größten europäischen Zeitschriftendatenbank in den österreichischen Verbundkatalog*“ (realisiert im Herbst 2007) war die Katalogisierungsabteilung in der langen Vorbereitungs- und Testphase miteinbezogen und fungiert in der praktischen Einübung als Ansprechpartner.

Die Katalogisierungsabteilung ist in der 13köpfigen *Zentralredaktion* des österreichischen Verbundkatalogs vertreten und arbeitet so in der OBV.SG wesentlich an der Umsetzung und Verbreitung von Regelwerksneuerungen, Adaptionen sowohl des Bibliothekssystems als auch spezifischer Verbundregelungen sowie an der Ausarbeitung von Schulungspapern mit. Die Zentralredaktion Formalschließung ist über die OBV.SG mit anderen europäischen Bibliotheksverbänden vernetzt.

Entwicklung im Bereich der digitalen Bestände⁴¹

E-Books. Die Gesamtmenge liegt derzeit bei über 6.000 Titeln. Darunter 711 Dissertationen und 661 Diplomarbeiten der TU Wien. Das Paket der deutschsprachigen Lehrbücher des Springer-Verlags umfasst circa 500 Titel (aus den Jahren 2005 bis 2007, „Technik & Informatik“). 13 einzelne Titel verschiedener Verlage. Ein Paket von Safari Books mit 161 Titeln, 26 Titel der Gale Virtual Reference Library. Mehr als 4.000 Titel entfallen auf Buchreihen des Springer-Verlags (vorwiegend englisch), wobei die Reihe „Lecture notes in computer science“ den größten Anteil hat. Die Zahl der Titel der ACM Digital Library und der Bücher von IEEE Xplore sind zahlenmäßig nicht erfasst. Dazu kommen noch einige Online-Nachschlagewerke (Pschyrembel Online und Römp Online), die allerdings bei den „Datenbanken“ gezählt werden, und eine Reihe frei im Web verfügbarer Werke.

Für die Lizenzen für E-Books wurden 2007 über 65.000 € ausgegeben (davon circa 30.000 € für das Springerpaket Technik & Informatik und 25.000 € für die Lecture notes). Auf die E-Books des Springer-Verlags wurde 4.270 Mal zugegriffen.

E-Journals. Die Zahl der verfügbaren Elektronischen Zeitschriften ist ebenfalls nicht exakt anzugeben. Für rund 3.600 Titel zahlt die TU Lizenzen. Mehr als 16.000 Titel sind zusätzlich frei zugänglich. Für bis zu 16.000 Titel ist zwar nicht der Volltext zugreifbar, zumeist jedoch die Inhaltsverzeichnisse, teilweise auch Abstracts. Für alle elektronisch verfügbaren Zeitschriften wurden 2007 über 1,76 Mio. € gebraucht, das inkludiert allerdings auch Abonnements, die zusätzlich zur Onlineausgabe immer noch in Printform bezogen werden.

Die Benützung der E-Journals wird nach der Anzahl der Downloads gemessen.⁴² Für 4.400 Titel konnten (Jänner bis November 2007) 247.339 Volltextnutzungen statistisch nachgewiesen werden. Diese genormte Statistik von ScholarlyStats umfasst nur die Titel der großen Plattformen (beispielsweise ist Nature ebenfalls noch ausständig).

Online-Datenbanken. Für 27 Lizenzen betreffend eine große Bandbreite von naturwissenschaftlich-technischen Literatur- und Faktendatenbanken wurden 296.740 € aufgewendet. Alle Online-Datenbanken können jetzt über das Web abgefragt werden. Benutzerfreundliche Oberflächen, Recherchieren ohne Zeitdruck und die in vielen Fällen direkt verfügbaren Volltexte erleichtern das für wissenschaft-

⁴¹ Unter Elektronischen Medien, kurz „E-Medien“ (synonyme Bezeichnungen sind „Digitale Medien“ bzw. „online-Medien“), verstehen wir „E-Books“ (Elektronische Bücher), „E-Journals“ (Elektronische Zeitschriften) und „Online-Datenbanken“.

⁴² Die Angaben über den „Zugriff auf E-Medien“ beziehen sich immer auf „Angehörige der TU Wien“. Das bedeutet, dass StudentInnen und MitarbeiterInnen der TU Wien nicht nur in der Bibliothek, an Instituten oder sonstigen Räumlichkeiten im Bereich der TU (IP-Domain-Adresse), sondern auch von überall außerhalb kostenlos (ohne Passwort) auf die Ressourcen zugreifen können, sofern ihr PC mittels einer VPN-Verbindung der TU-Domain angehört.

liches Arbeiten und Lernen unverzichtbare Online-Retrieval. Damit wurden die früher üblichen kostenpflichtigen interaktiven Online-Recherchen obsolet. Nur mehr wenige solcher Recherchen werden auf Anfrage für Privatfirmen oder bei besonderen Fragestellungen durchgeführt (2007: 15 Recherchen). Die Gesamtzahl der Abfragen liegt über 10.000. Die Informationsvermittlungsstelle der Bibliothek unterstützt diese Recherchen durch Beratung und Hilfestellungen bei der Auswahl und Erstellung von Suchstrategien.

Ausgabenentwicklung. Verglichen wurden die Budgetjahre 2006 und 2007. Von insgesamt 668 in 2007 bezahlten Abos konnten von E-Journals 593 verglichen werden, weil Rechnungen in beiden Jahren vorliegen. Auch hier wurden die Abos der Zeitschriften inkludiert, die sowohl in Printform als auch online zur Verfügung stehen. Die Teuerungsrate für Einzeltitel beträgt 5,41%.

Bei Datenbanken konnten 18 Lizenzen verglichen werden. Lizenzen für E-Books konnten nicht verglichen werden, weil zu keinen sowohl 2006 als auch 2007 Rechnungen vorlagen. Die Teuerung beträgt bei den verglichenen 5,37 %. Da 2007 große Pakete dazugekommen sind, stiegen die Gesamtausgaben für Online-Datenbanken und E-Books von 262.000 € (2006) auf 362.600 € (+ 34 %).

Budgetentwicklung. Es wird die Veränderung der Budgets von 2004 bis 2007 verglichen. In ALEPH sind alle Ausgaben auf 4 große Etatgruppen aufgeteilt. Neben dem Buchetat (Ausgaben 2007: 819.778 €) gibt es ein Sammeletat für Zeitschriften. Hier sind allerdings alle Printzeitschriften enthalten, auch wenn es sie zusätzlich online gibt. Meistens wird die zusätzliche Onlineberechtigung durch eine Lizenzrechnung als Aufpreis für alle vom jeweiligen Verlag bezogenen Printtitel abgegolten. Gegenüber der vorherigen Betrachtung fehlen derartige Abos in den beiden restlichen Etatgruppen.

Diese umfassen alle Arten von E-Medien, es wird nur unterschieden, ob auf die lizenzierten Titel ein zeitlich unbegrenzter Zugriff erworben ist ("Archivrechte"); sie werden buchhalterisch als "Anlagen" gewertet. Demgegenüber stehen Lizenzen, die nur für die Dauer des Abojahres gelten. Sie werden als "Aufwand" qualifiziert. Der Typ "E-Medien (Anlagen)" wurde erst 2007 eingeführt. Der Trend geht zu einer Verlagerung von Aufwand zu Anlagen, das heißt immer mehr E-Medien werden auf Dauer erworben. Für den Vergleich werden diese beiden Mediengruppen zusammengefasst.

Während von 2004 auf 2005 eine Verringerung der Ausgaben von 455.000 € auf 394.000 € (minus 13,4%) festzustellen ist, geht es seither "steil bergauf". Plus 42,8% von 2005 auf 2006, plus 76,5% von 2006 auf 2007. Gegenüber 2004 ergibt das eine Gesamtsteigerung um 118,3% auf Gesamtausgaben von 993.000 €. Demgegenüber steht eine Ausgabenverminderung um 2,1% zwischen 2004 und 2007 bei den "Printzeitschriften" (inkl. Print+online). Eine starke Verlagerung zu den Online-Medien ist zweifellos zu konstatieren.

Publizieren von TU-Angehörigen in E-Journals. Vom ISI (Institute of Scientific Information) liegt eine Statistik des SCI (Science Citation Index) vor, in der die Beiträge von TU-Angehörigen in wissenschaftlichen Zeitschriften (bis 2007) ausgewertet werden. Die eminente Zunahme der Bedeutung elektronischer Medien wird durch die Tatsache unterstrichen, dass von den 100 Zeitschriftentiteln mit den meisten Beiträgen von TU-Autoren 99 E-Journals sind. Davon sind 89 von der TU lizenziert, 2 frei zugänglich und 8 nicht im Volltext zugänglich. Ausgewiesen wurden nur Zeitschriften mit mindestens 5 Artikeln. In diesen 1.537 Titeln sind 10.041 Artikel von TU-Angehörigen enthalten. Angemerkt muss werden, dass im SCI vergleichsweise weniger europäische und wenige deutschsprachige Titel enthalten sind.

Abschließend möchten wir die Wertung aussprechen, dass die Verbreitung und die Wichtigkeit elektronischer (Online-) Medien in den letzten Jahren enorm zugenommen hat; ein Ende dieser Entwicklung ist nicht abzusehen. Die UB der TU Wien wird (sollte) in nächster Zeit vor allem die Erwerbung von E-Books stark forcieren.

Bibliothekarinnausbildung

Die UB der TU Wien ist keine Ausbildungsbibliothek (an der ein Universitätslehrgang angeboten wird), wirkt aber in der BibliothekarInnausbildung durch die Betreuung von PraktikantInnen und fallweise Vortragstätigkeit einiger MitarbeiterInnen mit. Im Herbst 2007 wurde u. a. eine Systembibliothekarin einer anderen UB gründlich ausgebildet. Der Bibliotheksdirektor wirkte als Fach-Beisitzer bei den Defensioes Thesis (ULG Library and Information Science MS), eingerichtet an der Universität Wien und bei der ersten Defensio Thesis des ersten ULG an der Universität Innsbruck mit.

Anhang

Ziele

Ziel 01.....	5	Ziel 23.....	21
Ziel 02.....	5	Ziel 24.....	18
Ziel 03.....	5	Ziel 25.....	19
Ziel 04.....	5	Ziel 26.....	18
Ziel 05.....	6	Ziel 27.....	18
Ziel 06.....	10	Ziel 28.....	18
Ziel 07.....	11	Ziel 29.....	18
Ziel 08.....	11	Ziel 30.....	20
Ziel 09.....	5, 6	Ziel 31.....	20
Ziel 10.....	13	Ziel 32.....	23
Ziel 11.....	17	Ziel 33.....	24
Ziel 12.....	17	Ziel 34.....	27
Ziel 13.....	22	Ziel 35.....	28
Ziel 14.....	6	Ziel 36.....	31
Ziel 15.....	6, 13	Ziel 37.....	30
Ziel 16.....	13, 14	Ziel 38.....	30
Ziel 17.....	14	Ziel 39.....	32
Ziel 18.....	13, 14	Ziel 40.....	8
Ziel 19.....	15	Ziel 41.....	8
Ziel 20.....	13	Ziel 42.....	8
Ziel 21.....	16	Ziel 43.....	8
Ziel 22.....	19		

Abbildungen

Abbildung 1: Integration der IT-Systeme durch TISS.....	5
---	---

Tabellen

Tabelle 1: Berufungen 2007.....	9
Tabelle 2: Zu- und Abgänge von ProfessorInnen 2004 – 2007.....	9
Tabelle 3: exemplarische Angebote der Aus- und Weiterbildung.....	10
Tabelle 4: nachwuchsrelevante FWF-Projekte 2007.....	11
Tabelle 5: „Zweitmittel“ 2006/2007 (Auszug).....	13
Tabelle 6: Innovative Projekte 2007.....	14
Tabelle 7: Innovative Projekte 2004 - 2007.....	14
Tabelle 8: Kooperationszentren.....	14
Tabelle 9: Erfolg in den EU-Rahmenprogrammen.....	15
Tabelle 10: COMET-Beteiligungen.....	17
Tabelle 11: Erfindungsmeldungen, Aufgriffe und Patente 2004 – 2007.....	17
Tabelle 12: Soft Skills-Lehrveranstaltungen im Studienjahr 2007/08.....	18
Tabelle 13: Implementierung der Studieneingangsphase.....	19
Tabelle 14: Entwicklung E-Learning.....	20
Tabelle 15: mehrsemestrige postgraduale Lehrgänge.....	22
Tabelle 16: Kosten für "Equality".....	27
Tabelle 17: Output und Outcome der Medienarbeit.....	27
Tabelle 18: Budgetentwicklung für wissenschaftliche Arbeiten im Ausland.....	30
Tabelle 19: Gemeinsam Betreute Dissertationen TUW/MUL.....	32
Tabelle 20: Standorte und Nutzung der Bibliothek.....	35